

# Blattentwurf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Blattentwurf“ erscheint jeden Montag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Abonnementpreis: 10 Mark monatlich 1,20 Mark; durch die Post bezogen 1,30 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Leutenbergstr. 14. Telegraf: 210 68 (Halle); 210 67 (Merseburg).  
Mit dem Jahrgang 1931: Der Rote Stern  
Abonnementpreis: 10 Mark bei den Adressen und Conto: 10 Mark im Zeitlief. Postamt: Kreisamt Halle  
Centraldruck Halle; Conto- und Vertriebsstelle: Postfach 264 71 Halle-Merseburg  
Zeitungsgesellschaft, Druck und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Leutenbergstr. 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 9. September 1931

11. Jahrgang Nr. 176

## Hungerpeitsche gegen Landproleten

### Unglaubliche Junkervorköße auf den Bauernhöfen — Entweder vier Stunden unentgeltlich arbeiten oder 15 Prozent Lohnabbau — Nur der Kampf gegen die Verelendung kann den Landproleten aus der Not heraushelfen

(Eig. Meldung.) Bensendorf, 9. September.

Auf den Bauernhöfen, Bensendorf und Westau wurde den Landarbeitern von der Gutverwaltung folgende Ultimatum gestellt:

Entweder erklärt ihr euch bereit, drei bis vier Stunden wöchentlich unentgeltlich zu arbeiten, oder aber ihr seid innerhalb mit einem 15prozentigen Lohnabbau!

Diese frechen Vorköße der Junker haben die Landproleten in die größte Erregung versetzt. Daß die Agrarier so unerbittlich brutal vorgehen würden, hatten große Teile der Landarbeiter nicht erwartet. Bereits längere Zeit wurde von den Gutverwaltungen auf diese Offensive hingearbeitet. Immer wieder wurde den Landarbeitern erklärt, die Löhne können in der bisherigen Höhe nicht mehr ausgezahlt werden. Die Betriebe müssen geschlossen werden, wenn die Landarbeiter sich nicht zu Dingen bereit erklären!

Es ist anzunehmen, daß diese Maßnahmen, die in Kürze durchgeführt werden sollen, nicht nur in Bensendorf und Westau, sondern auch auf den übrigen Gütern des Bauernhöfens Konzerns Anwendung finden. Die Bauernhöfe sind in Salzmünde, Teufelshof, Bepin, Langenbäumen, Güter, Kappendorf, Müllersdorf usw.

Der Bauernhöfens Konzern ist der größte landwirtschaftliche Konzern im ganzen Braunschweig. Man kann sich vorstellen, was für eine Ausbeutung ein solches Vorhaben eines führenden Großkonzerns für die kleinen Landwirte bedeutet!

Es kann nur eine Antwort für die Landarbeiter geben, nämlich Kampf aufnehmen gegen jeden Lohnabbau, gegen jede Verelendung der schon bisher gesägten Hundelöhne. Die Betriebe müssen mit der größten Aktivität mobilisiert werden. Die Landarbeiter selbst müssen die Kampfmaßnahmen treffen. Kampfschritte müssen überall gemacht werden. Es ist die Pflicht der revolutionären Partei, den hungernden Landarbeitern diesen Ausweg zu zeigen.

Eine Verbotsbegründung für den „Klassenkampf“ lautete bekanntlich,

daß der „Klassenkampf“ den Entsetzlichen propagiert habe, um damit die Brüning-Regierung zu treffen, Unruhe im Lande zu erzeugen usw. In Wirklichkeit ging es bei den Streiks der Landarbeiter gegen den Profit der Großagraren, es ging um die Entlohnung der Landproleten, es ging um die wirtschaftlichen Forderungen einer befriedeten Arbeiterklasse.

Und hier bei dem Vorstoß eines der größten Konzerns unserer Braunschweig wurde es ein Verbrechen an der Arbeiterklasse, ein Verbrechen an den Landproleten, wollte eine revolutionäre Zeitung nicht ihre Pflicht erfüllen und den Landarbeitern als Bundes- und Kampfgenosse den einzigen Ausweg zeigen, der überhaupt möglich ist.

Landarbeiter, duldet keinen Lohnabbau, mobilisiert alle Kräfte gegen die Junkerfeinde. Den Lohnabbau nennt der Junker „natürliche Selbsthilfe“. Der Kampf gegen den Lohnabbau, das ist die rote Selbsthilfe, das ist die Antwort, die ihr gehen müßt auf die Peitschschläge, die euch der Junker verleiht.

### Wer täuscht wen?

Eine Woche neuer Notverordnungen steht uns bevor. Aller Voraussicht nach wird am Mittwoch die sozialdemokratische Freuenregierung ihre Notverordnung veröffentlichen. Andere Länder werden folgen. Und schließlich wird auch die schon lang vorbereitete neue Brüning'sche Notverordnung möglicherweise noch in dieser Woche verfaßt werden.

Neben all den Hoffenbildungen, die bereits von der neuen Freuenregierung bekannt geworden sind, tritt als weitere Verschlechterung laut einer Mitteilung des Amtlichen Preussischen

### Protest gegen Chinas Heerregiment

Die Funktionäre des Ortskomitees Halle der KPD saßen in einer ihrer letzten Sitzungen folgende Entschlüsse: „Die am Montag, dem 7. September, im „Müllers Hotel“ in Halle versammelten Funktionäre des Ortskomitees der KPD erheben den schärfsten Protest gegen die Unterdrückung der roten Gewerkschaften Chinas. Willkommen der Enttäuschung nehmen sie Kenntnis von dem geplanten Vorstoß an den Führern der roten Gewerkschaftsbewegung.“

Einmütig beschließen die versammelten Funktionäre, alle Kräfte einzusetzen, um den Enttäuschungen der gesamten Arbeiterklasse zu entsagen.

## Kampfkomitee der Zwergbauern

### Scharfe Proteste gegen die Erhöhung der Minderbeiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft — Kampfbedürfnisse für rote Selbsthilfe

(Eig. Meldung.) Böhlen, 9. September.

Die Erhöhung der Minderbeiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft haben überall im Bezirk unter den Zwergbauern und Kleinpächtern große Empörung hervorgerufen. Besonders scharfe Proteste nahm die Empörung in Böhlen an.

Bei Anwesenheit einiger parteiloser Kleinpächter und Kleinrentner beschloß ein kommunistischer Gemeindevorsteher eine Versammlung aller von diesen Beiträgen Betroffenen ein, die von über 100 Kleinpächtern und Kleinrentnern besucht war. Nach einer kurzen Einleitung des Gemeindevorstehers begann sofort eine Debatte über die zu erwartenden Maßnahmen. Eine Frau rief: „Wer wollen uns alle einig sein und nicht bezahnen.“ Ein parteiloser Kleinrentner verlangte, daß man den Steuerertrag prozentual mindere müßte. Ein anderer machte den Vorschlag, eine Protestresolution an das Ministerium für Landwirtschaft zu senden und für zu sorgen, daß aus Hunderten anderer Dörfer solche Resolutionen beim Landwirtschaftsministerium eingingen.

Ein Vertreter der Kommunistischen Partei führte aus, daß der Führung des Abwehrkampfes gegen diese untragbare Belastung ein Kampfkomitee gewählt werden müßte, das sich übernimmt um parteipolitische Zugehörigkeit aus allen Schichten der Betroffenen zusammenfassen müßte und in das auch Frauen einbezogen werden sollten. Er erwähnte, wie bereits in verschiedenen Dörfern solche Kampfkomitees erfolgreich den Kampf der Kleinrentner und Kleinrentner zur Verbesserung ihrer Lage führen. Jetzt aus unserem Bezirk sind aus der letzten Zeit sechs Fälle bekannt, in denen Zwangsversteigerungen infolge der auffälligen Arbeit des Komitees nicht durchgeführt werden konnten. Dieser Vorschlag auf Wahl eines Kampfkomitees wurde mit größter Begeisterung aufgenommen. Es wurden neun Mitglieder in diesem Komitee gewählt, darunter zwei Frauen. Das Komitee setzte sich zusammen aus zwei Kommunisten, einem Sozialdemokraten und sechs Parteilojen.

Folgende Resolution wurde einstimmig von der Versammlung angenommen:

„Die Versammelten erheben schärfsten Protest gegen die unerbittliche Erhöhung der landwirtschaftlichen Minderbeiträge. Sie erblicken darin eine untragbare Härte gegen alle Kleinrentner und Kleinrentner. Die Versammelten lehnen die Be-

zahlung der erhöhten Beiträge ab und fordern Aufhebung der Zwangsversicherung in der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bei Lebensbewirtschaftung bis zu 1 Hektar. Die Versammelten verpflichten sich zur gegenseitigen Unterstützung bei rot. einziehenden Zwangsmaßnahmen.“

Diese Resolution wurde gleich in der Versammlung von allen Anwesenden unterzeichnet. Innerhalb drei Tagen will das Komitee noch weitere Unterschriften sammeln und dann die Resolution in einem Exemplar an die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in Merseburg und ein zweites Exemplar an das preussische Landwirtschaftsministerium überbringen.

## Brüning treu bis in den Tod

(Eig. Draht.) Berlin, 8. Sept.

Die sozialdemokratische Reichsregierung hat heute getagt und anschließend eine Mitteltage herausgegeben, daß die Bedürfnisse von unmittelbaren praktischen Konsequenzen nicht geizig habe. Es wurde eine Resolution angenommen, in der u. a. die 40-Stundenwoche, ohne Lohnausgleich, Naturalverpflegung der Arbeiter, lojen und Kontrolle des Reiches über die Banken gefordert wird.

Daß die sozialdemokratische Reichsregierung keinerlei praktische Bedürfnisse fallen würde, war vorauszusetzen. Die SPD-Führer unterließen nach wie vor die Politik der Brüning-Regierung.

## Fürsorgearbeiter-Streit in Breslau

Der Magistrat in Breslau hat den bei den Gemeindearbeitern durchgeführten Lohnabbau auch auf die Fürsorgearbeiter ausgedehnt. Der niedrige Lohn ist gleichfalls um 4 Prozent und bei den Ehefrauen um die Frauenzulage gekürzt worden. Dieses Bedauern über den Fürsorgearbeitern sollte Empörung aus. Nachdem der Bezirks-Gewerkschaftsausschuss und die kommunistische Stadtratsfraktion sowie Delegierte der Wohlfahrtsarbeiter mit dem Wohlfahrtsrat verhandelt hatten, ohne aber eine Zahlung des vorherigen Lohnes erzielen zu können, wurde in einer Versammlung beschlossen, den Lohnabbau mit dem Streik zu beantworten. Ein Teil der Fürsorgearbeiter, nämlich die Baufelds-Hundsfeld, ist am 7. September in den Streik getreten.

Briefdienstes eine Empfehlung der Freuenregierung, an möglichst vielen Stellen die Naturalversorgung der Wohlfahrtsarbeiter einzuführen. Dabei soll nach dem Vorschlag der Freuenregierung den Jüngeren ein besonderes Gewicht gemacht werden. „In ländlichen Bezirken“, so teilt der amtliche Pressedienst mit, „besteht die Möglichkeit, die erforderlichen Mengen (von Naturalien) teilweise durch Entgegennahme an Steuerkraft vom Erzeuger auszubringen.“

Statt verbilligte Lebensmittel zu beschaffen, schant man den Junkern auf diese Weise noch einen Extraprofit zu, da die Preispaune an zwischen Erzeuger und Verkaufspreis in diesem Fall restlos in die Taschen der Junker fließt.

Mit der neuen Notverordnung der Freuenregierung beginnt auch ein neues Kapitel der sozialdemokratischen Brüning-Politik. Bisher wurde Brüning von der Sozialdemokratie nur „toleriert“. Jetzt treten die sozialdemokratischen Führer selbst offen als Notverordnung auf Belei und zur Unterstützung Brünnings auf. Ein weiterer entscheidender Schritt der SPD auf der Bahn des Faschismus ist damit getan.

Der „Vorwärts“, dem angesichts der ungeheuren Massenempörung nicht ganz wohl in seiner Haut ist, schreibt in seinem Kommentar zu der Meldung über die neue Notverordnung nämlich kein Wort gegen die Freuenregierung, sondern verweist nur einen feinen Seitenhieb gegen den Zentrumsmittler Steuerwald. Und das Blatt der sozialdemokratischen Notverordnung schließt seinen Artikel mit den Worten: „Wer hilft wem? Ober: Wer täuscht wen?“

Jawohl, so fragen auch wir: Wer täuscht wen? War es nicht die sozialdemokratische Reichsregierung, die nach dem Erlaß der Brüning'schen Juni-Notverordnung den Massen vertrat, für die „Abänderung der schlimmsten Härten“ der Notverordnung Sorge tragen zu wollen? War es nicht die Sozialdemokratie, die zu dem Juni-Aufruf der Brüning-Regierung, „Die Grenze dessen, was wir unermesslichen Volle an Entbehrung aufzuerlegen vermögen, ist erreicht“, erklärte, sie werde „der Notverordnung die sah im mit einem Giftschale ausbrechen?“

Schließlich sind die Massen von dieser Sozialdemokratie getäuscht worden! Nichts wurde geändert — und nichts wird geändert! Die gefürchten Verhandlungen der SPD-Führer mit Brüning haben nicht die geringsten „Erleichterungen“ gebracht. Wer täuscht wem? War es nicht der Vorsitzende des DML, Braband, der auf dem DML-Kongress in Frankfurt a. M. erklärte, daß die Arbeiterklasse politisch richtig ist? Die Reichsorganisation der SPD, die heute zum 1. September in die Reichshauptstadt von Berlin einmündig ist, hat die Partei in der Linie der Lotteringspolitik einmündig ist!

Denn auch die „Vintens“ sind zur Lotteringspolitik abgewandert. In der Chemnitzer „Volksstimme“ fordert die SPD-Abgeordnete Mathilde Wurm, ganz offen die Unterstützung Brünnings, falls dieser die sozialdemokratischen „Vor-

# Hunger und Baracken!

Durch Siedlung sollen Arbeitslose aufs Land abgehoben werden — Neues Siedlereloh-Bewirbungsmanöver gegen die Erwerbslosen — Nur der Arbeitsbeschaffungsplan der SPD schafft Arbeit, Brot und Wohnung!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 9. September.

Die "Kölnische Zeitung" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichsarbeitnminister Stegerwald, in der der Justizminister die geplanten Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Arbeitslosen bekannt gab. Reichsarbeitnminister Stegerwald dem kommenden Winter mit den Kriegswintern, wo auch das Volk gehungert habe.

Am praktischen Vorschlägen für den Winter hat Stegerwald folgende:

1. Naturalverpflegung für die Arbeitslosen.
2. Aufhebung der Arbeitslosen aus den Kläneren der Großstädte.
3. Frühzeitige Arbeit, die Dauer der Unterbringung mehrheitlich das demigleiche Element abgeben werde. (Das bedeutet nichts anderes, als daß die Unterbringungsstellen, die bisher 26 Wochen beträgt, wesentlich herabgesetzt werden soll.)
4. Zusammenlegung der Arbeitsförderer und der kommenden Wohlfahrtsförderer.

Diese neue Beschäftigung für die Arbeitslosen „neht vor dem Abschluss“, wie Stegerwald sagt. Dieses Hungerprogramm der Siedlung-Regierung muß bei den Arbeitslosen wie ein Alarm wirken.

Durch den Siedlungsplan der Regierung sollen rund 100 000 Wohlfahrts- und Arbeitsunterstützungsempfänger angelehrt werden.

Dennoch Brüning selbst hat für sich die Arbeitslosen für den kommenden Winter nicht für 100 Millionen, sondern für 25 Millionen geschätzt. Allein die Gegenüberstellung dieser beiden Zahlen zeigt die völlige Bedeutungslosigkeit dieser „Hilfsaktion“. Für 25 Prozent der gegenwärtigen Arbeitslosen werden die Siedlungsstellen erreicht. Mit der Herabsetzung der Erwerbslosen im Winter wird dieser Prozentsatz noch verringert.

Im alten Rom gab es die Elendenherden des Elenden Hut und Spiele. Die kapitalistischen Elendenherden wollen die Arbeitslosen heute mit Kohlrüben und Baracken füttern. Mit Bolschewistischen Forderungen wird den Arbeitslosen nicht geholfen. Arbeit, Wohnung und Brot bekommen die Arbeitslosen nur bei Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und des Bauernhilfsprogramms der Kommunistischen Partei.

Wir fordern menschenwürdige Unterbringung für die Dauer der Erwerbslosigkeit.

Die Dehnung aller geschlossenen Betriebe.

Die einschlagungslose Entlassung des gesamten Grund und Bodens der Junker und der Großgüter, um Land für landarmen Siedler, Pächter und Kleinbauern zu schaffen, wo möglich durch die Erwerbslosen und die Betriebsarbeiter, bei Siedler, Pächter und Kleinbauern. Nur in einem freien, sozialen, politischen Deutschland werden die Fabriken des Arbeiters und des Landbauers der Bauern gehören.

# Triumph des Kommunismus

Grandioser Sieg der roten Einheitsfront in Berlin — Abrechnung mit der Bezirkspolitik der SPD-Führer in den fünf größten Sälen Neutöllns — Über 20 000 Arbeiter in den Verammlungen Seifen-Künftler tneitt

(Eig. Drahtm.) Berlin, 9. September.

Der gestrige Tag war ein Tag des Triumphes für die Kommunistische Partei in Berlin. Die Verammlung in der „Neuen Welt“, in der der Bezirksvorsitz der SPD, Künftler, — wie er großsprecherisch im „Vorwärts“ angekündigt hatte — mit der Kommunistischen Partei abschwören wollte, war lange vor Beginn überfüllt und wurde politisch abgelehrt. Im Ru war auch der andere Saal der „Neuen Welt“, „Alten Fische“, die „Union-Frauerer“ und das „Orpheum“, die größten Säle in Neutölln überfüllt. Trotzdem mühten Tausende umfären. Es waren 20 000 Arbeiter, darunter tausende sozialdemokratische Arbeiter, die in den Sälen Kopf an Kopf standen. Nur der sozialdemokratische Führer, Seifen-Künftler fehlte, was ihm den neuen Namen „Kneifen-Künftler“ eintrug.

In der „Neuen Welt“ rechnete Genosse Heim Neumann mit der Bezirkspolitik der SPD-Führer ab. Seine Ausführungen wurden immer wieder durch enthusiastischen Beifall der versammelten Arbeiter unterbrochen. In der Verammlung traten weitere Arbeiter, darunter sozialdemokratische, in die Kommunistische Partei ein. Sie bekundeten damit ihren letzten Willen für die

Einheit des Proletariats, die der verräterische Politik der sozialdemokratischen Führer gespalten hat, unter der Führung der Kommunistischen Partei zu kämpfen. Die gewaltigen Kundgebungen waren ein toller Sieg der Kommunistischen Partei und eine Niederlage für die SPD-Führer.

Die sozialdemokratische Partei hatte alles aufgegeben, um die sozialdemokratischen Arbeiter von der Verammlung fernzuhalten. Sie hat noch gestern morgen vor den Betrieben große Mengen von Flugblättern, wo sie ihre erbärmlichen sozialdemokratischen Sünden, so wie Kneifen-Künftler, noch einmal zum Belegen gab, verteilt lassen. Selbst vor den Verammlungsstellen hatte die SPD am Abend Reichsbannerkommandos mit Flugblättern aufgestellt. Aber alles war nutzlos. Die Arbeiter strömten in die Reihen um in der Abrechnung mit der Bezirkspolitik der sozialdemokratischen Führer durch die kommunistischen Redner teilzunehmen.

Das letzte Kneifen-Künftler bewies, daß die sozialdemokratischen Führer es nicht wagten, ihre Politik zur Rettung der bankrotten Kapitalismus, ihre Willkür bei der Unterdrückung der arbeitenden Volkse mit der Arbeiterpolitik zu verteidigen. Er rief die Beschickungen. Die kommunistische Partei marschiert. Es marschiert die rote Einheitsfront zum Kampf für ein sozialistisches Gesamtdeutschland!

# Frauenaktion gegen Lohnabbau, Unterstützungsräub und Lenerung

Küffet zu den Landestongressen wertstätiger Frauen!

Überall in Deutschland hat die Einheitsfrontbewegung wertstätiger Frauen gegen die Notverordnungsmaßnahmen einen ungeheuren Aufschwung genommen. Überall finden sich die ausgebeuteten Arbeiterinnen und Arbeiterinnen in Betrieb und Haushalt zur Kampfgesellschaft zusammen gegen jede Plötzlichkeit Lohnabbau, gegen den Abbau der Unterstützung der Erwerbslosen, gegen die Vertreibung der Lebens- und Bedarfsartikel.

Tausende von Frauen wurden durch die Konferenzen wertstätiger Frauen aufgerüttelt und ihnen der Weg des Kampfes gezeigt.

Das Reichsamttee wertstätiger Frauen wendet sich jetzt in einem Aufruf erneut an die Frauen Deutschlands. In der jetzigen Situation der verhängenen Wirtschaftskrisis, der verhängenen Ausbeutung und Ausplünderung, die insbesondere die wertstätigen Frauen auf das härteste treffen, ist die Mobilisierung und Zusammenfassung der Frauen ein Gebot der Stunde.

Unter der Leitung:

- Frauenaktion gegen Lohnabbau, Unterstützungsräub und Lenerung organisiert das Reichsamttee wertstätiger Frauen in den nächsten Wochen eine Reihe von Landeskongressen, die dazu dienen, die Front der kämpfenden Frauen zu verbreitern und zu stärken. Folgende Kongresse sind bereits in Vorbereitung:
- Der rote Rhein- und Ruhrkongress in Düsseldorf, am 31. Oktober und 1. November.
- Der rote Rhein- und Ruhrkongress in Düsseldorf, am 31. Oktober und 1. November.
- Der Landeskongress der Arbeiterinnen in Hamburg im Oktober.

# Kreis Kalbe baut Unterhaltungen ab

Die SPD meidet, werden ab 1. September infolge der kämferigen Finanzlage des Kreises die Beiträge für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger abgebaut. Der Beitrag soll nunmehr in der allgemeinen Fürtörge 7,85 Mark betragen, statt bisher 8,30 Mark, und in der geborenen Fürtörge monatlich 42 Mark, statt bisher 50 Mark. Die Beiträge zu den Unterhaltungen mit Ausnahme der Kindernutzungen, die vorläufig noch unverändert bleiben, werden herabgesetzt werden.

Der mitteldeutsche Kongress in Leipzig am 10. u. 11. Oktober. Der norddeutsche Kongress im roten Berlin am 25. Oktober. Der baltische Kongress in Danzig am 27. September.

Der Ostkongress in Königsberg am 8. November.

Sunderbare Frauen würden durch diese Kampffeststellung aufgerüttelt werden. Es gibt ein selbes Kampfbündnis aller arbeitenden, unterdrückten Frauen gegen das widerrechtliche kapitalistische System zu schmeiden, für den Befreiungskampf des wertstätigen Volkes, aus nationaler und sozialer Rücksicht, für ein freies, sozialistisches Deutschland!

Wählt in allen Betrieben, Stempelstellen, Kontoren und Kaufhäusern, in den Wohngebieten und auf den Vere Frauenheiligste die zu den Landeskongressen wertstätiger Frauen! Gewinnt die Frauen, die bisher der SPD und den übrigen kapitalistischen Parteien folgten, für die rote Einheitsfront!

# Weiterer Lohnabbau in Schleuderer Möbelfabrik

Der Möbelfabrikant Schäfer & Reich hat seiner 80 Mann starken Belegschaft einen Kuttur vorgeschlagen, indem sich die Kollegen verpflichten sollen, diesen nur für 98 Pfennig die Stunde zu arbeiten. Die Löhne in der Lichterei betragen noch Anfang dieses Jahres 1,05 Mark. Am März wurden die Kollegen für 98 Pfennig gesent. Nun sollen sich die Kollegen zu einer weiteren Lohnabbau verpflichten. Der beabsichtigte Lohn im November letzten den Arbeitslohn auf die oberen unzulänglichen Löhne damit ein, daß er im Verlauf des Sommers nach und nach den größten Teil der Belegschaft entlieh und nach einigen Wochen wieder einstellte, und zwar nur die Kollegen, die mit einer Reduzierung der Stundenlöhne von 98 auf 105 Pfennig einverstanden waren. Es verstand er, die auf 105 Pfennig der Belegschaft zu verbieten. Über den ungeheuren Lohnabbau berichtet in der Belegschaft große Erbitterung.

Heute findet eine Belegschaftsverammlung statt, in der die weiteren Maßnahmen besprochen werden sollen. Die Gewerkschaftsbürokratie hat sich bereits mitteilen, daß nichts zu machen sei. Das einzige was sie vor schlägt, ist die Annahme des Schäferers. Die SPD jagte den Kollegen, daß dies aus dem Gesicht fallen kann.

derungen“ erfüllt. Ungefährlich der neuen Notverordnungsbeschlüssen noch weit härter wie die bisherigen Erntungs-Verordnungen die wertstätigen Frauen befallen werden, können die „Arten“ ihr demagogisches Geschrei gegen die Tolerierpolitik nicht mehr aufrecht erhalten. Sie stehen in einer Reihe mit den Wels, Kripien und Rüstler auf dem Boden der Notverordnungslosigkeit.

Wer täuscht wen? Die Führer der SPD kennen genau die Massenemörung über die unentrückten Vollen, die infolge der Notverordnungen auf alle Schichten der Wertstätigen kämen. Sie wissen, daß die neue Notverordnungsbeschlüsse, erfüllen von sozialdemokratischen Ministern, den Massenrum gegen das bankrotte Kapitalistische System noch weit weiter ritzern wird. Darum versuchen sie ein neues Täuschungsmanöver.

Zunächst hielt dies der „Vorwärts“ vom Sonntag fest: „Das ganze wohnlerionen (!) und wohnleugende (!) Eiltem zum Schutze der Lebenshaltung der breiten Massen kann nur noch in Verteidigung unter Preisgabe wichtiger Wirtschaftliche gehalten werden.“

Preisgabe wichtiger Wirtschaftliche — das heißt Lohnraub, Unterstützungsraub, neue Massenverweigerung, Nationalverpflegung für die Erwerbslosen. Preisgabe wichtiger Wirtschaftliche — das ist der Sinn der sozialdemokratischen Notverordnungslosigkeit.

Es schwärzt und ausweglos die Lage des Kapitalismus, desto einschneidender und härter die Notverordnungslosigkeit. Die Führer der SPD sind sich vollkommen darüber klar, daß sie mit ihren Notverordnungsmaßnahmen ein Vergeß eines nicht mehr zu haltenden Systems auftritten. Selbst der „Vorwärts“ muß in seiner Sonntagausgabe zugestehen:

„Das große Ringen zwischen den Wirtschaftsprinzipien des Kapitalismus und des Sozialismus ist im Gange.“

Gut schreibt, böse! Wenn der „Vorwärts“ aber in demselben Artikel zugeben muß, daß die SPD-Führung sich „noch nicht klar genug (!)“ darüber ist, „an welchem Punkte der entscheidende Angriff anzusetzen ist“, dann steht er damit nur dem nötigen Bankrott der sozialdemokratischen Notverordnungslosigkeit ein.

Die Arbeiter sind sich schon längst klar darüber, an welchem Punkte der entscheidende Angriff anzusetzen ist. Der Angriff muß hart ansetzen, wo sich vor den Folgen des Kapitalismus noch Wälle erheben, die den letzten Sturm aufhalten werden. Diese Wälle sind die Forderungen und die Führung der SPD und des KAD. Mit Notverordnungsmaßnahmen, Polizeischneppen, Verboten und blutigem Terror suchen sie den Ansturm der Massen aufzuhalten und den Kapitalismus zu retten.

Wer täuscht wen? — so fragt der „Vorwärts“. Doch haben sich bisher Massen sozialdemokratischer Arbeiter von den Versätzen des Kapitalismus täuschen lassen. Aber wir sind genug, daß die Täuschungsnebel bald verfliegen werden, daß die sozialdemokratischen Arbeiter sich nicht mehr täuschen lassen, sondern in einer Front mit uns zum „entscheidenden Angriff“ antreten.

Wir marschieren mit heissem Geistesbewußtsein vorwärts, während die bankrotte SPD-Führung sich im unaufhaltsamen Niedergang befindet. Wir ziehen allen sozialdemokratischen Arbeitern die proletarische Brustband und rufen ihnen zu:

Heraus aus der falschen Front der Verzepte des Kapitalismus und der Notverordnungslosigkeit! Hinein in die Einheitsfront zum Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit!

# Die Betriebe delegieren zur Chemiekonferenz

Eine fliegende Delegiertenversammlung fand, wie uns berichtet wird, am gestrigen Dienstag nach Arbeitslohn vor der Steingehölz in Sachhausen statt. Fast die gesamte Belegschaft nahm an der Versammlung teil, es sprach ein Vertreter der SPD. Ein Delegierter wurde von der 70 Mann starken Belegschaft zur Chemiekonferenz, die am 20. September in Halle stattfinden, gewählt.

# Die SPD marschiert!

673 neue Parteimitglieder in Nierobersachsen

In Nierobersachsen wurden im August 673 neue Mitglieder für die SPD gewonnen, davon 65 Frauen. Unter diesen neuen Kämpfern sind 43 Genossen von der SPD übergetreten, davon drei, die 15 bis 25 Jahre Mitglied der SPD waren. Von den neuen Genossinnen und Genossen stehen 222 im Betrieb, 401 sind erwerbslos, 12 leitende Gewerbetreibende und 38 Hausfrauen.

# 96000 neue Arbeitslose

(Eig. Drahtm.) Berlin, 9. Sept.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt betrug die Zahl der am 31. August gemeldeten Arbeitslosen 1 195 000. Die Zunahme gegenüber dem vorhergehenden Stichtag beträgt 91 000. In Wirklichkeit ist jedoch die Zahl der Arbeitslosen um 96 000 gestiegen, was sich aus den Vergleichen bei den Zahlen der Hauptunterstützungs- und Arbeitslosen ergibt. Daß bei der Gesamtzahl nur eine Zunahme von 91 000 vorhanden ist, beweist, daß 5000 völlig aus der Unterfüllung hinausgeworfen wurden.

# Neuer SPD-Schwindel

(Eig. Drahtm.) Offen, 8. September.

Der Dortmunder Generationskongress“ veröffentlicht einen Aufruf der „gen. Arbeitsgemeinschaft für linke sozialistische Politik“ mit der Unterschrift von Fritz Künftler, Berlin. Dieses Pamphlet stellt eine raffinierte Mischung von demagogischer Kritik an der SPD und von schmieriger, schamloser Beschimpfung der SPD dar. Es heißt z. B. nach länglichen und schwandigen Anstrichen gegen die SPD folgen dem:

„Bei der SPD radikale Überfalsch und nichtsagende revolutionäre Taten tauschen über die wertstätige Politik hinweg und trüben dem Erlösten Kämpfer den Blick. Der Ansturm der SPD-Mitglieder an die Politik der Partei ist noch geringer als bei der SPD.“

In dieser Weise geht die kämferliche Verleumdung der SPD weiter. Die bürgerliche Presse in Westdeutschland hat bereits erklärt, daß diese Arbeitsgemeinschaft den Zweck verfolgt, die revolutionären sozialdemokratischen Arbeiter von ihrem Eintritt in die kommunistische Partei abzuhalten. Und das ist der Kuttur, von dem der Beschluß des Parteivorstandes behauptet, er sei kommunistisch. Ein neuer SPD-Schwindel.

# Bierläche Bürgerkettler!

Wäuen. Beim Rat der Stadt ist die Anweisung eingegangen, für das Rechnungsjahr 1931/32, beginnend am 1. April 1931, einen Zuschuß von 300 Prozent zum Landeslohn der Bürgerkettler zu erheben, so daß sich eine vierfache Bürgerkettler ergibt, da bisher eine 100prozentige Bürgerkettler erhoben worden ist.

...  
Mit  
genoff  
nicht abt  
Wir  
für die  
ermöglicht  
zu beid...  
Do...  
74  
Kam...  
Wir  
für die  
100  
Brot  
gehört  
Gahr  
des  
Wohne...  
Vor  
mit dem  
begabten  
Berlone...  
in weid...  
jahrplan  
folle  
drei Mi...  
und gien  
Danf...  
kollektiv  
zu arbei...  
Künftler  
Hab  
realistis...  
Brot  
Mit  
Inde...  
da 200  
Kongress  
Berlone...  
Freie...  
In  
Nahrung...  
Selbst...  
sollen  
Juli  
von Me...  
ist dem  
von 40...  
den fol...  
dies  
durch  
werden  
getriebe...



# Die Arbeiterjugend erlämpft sich die Straße

## Der Internationale Jugendtag im Ausland — Überall Demonstrationen trotz Verbot und Terror Schwere Strafenkämpfe in den Ländern des weißen Terrors

Paris, 8. September. Der Pariser Behörden hatten an mehreren Stellen von Polizei aufgeboten, um eine Durchbrechung des Verbotes des Internationalen Jugendtages zu verhindern. In der Nacht zum 8. September wurde eine Demonstration ohne Anführer verboten, gegen über 3000 Teilnehmer verweigert. Dennoch kam es zu Kundgebungen, wobei über 100 Demonstranten festgenommen wurden. In Zürich gingen 150 Jugendliche auf die Straße und kämpften gegen die Polizei. In St. Gallen waren ebenfalls junge Leute an der größten Ueberrückung des Jubiläums der „Internationalen“ und riefen „Kein Sport!“. In Sotschi, dem vorläufigsten Teilnehmerort, demonstrierten 2000 Jungarbeiter.

Auch in den übrigen Ländern kam es anlässlich des Internationalen Jugendtages zu eindrucksvollen Kundgebungen der Jungarbeiter.

In Moskau demonstrierten die Jungarbeiter trotz Terror und Polizeiteror. Es kam zu heftigen Kämpfen mit der Polizei, die von der Schutzpolizei Gebrauch machte und eine junge Arbeiterin niederstieß.

In Bulgarien fanden sowohl in den Städten als auch auf dem Lande Kundgebungen und Demonstrationen statt, die auch hier die Polizei mit blutigen Akten beantwortete. In einem Dorf griff sogar Militär zur Verstärkung der Polizei ein. In zahlreichen Orten kam es zu blutigen Zusammenstößen, bei denen mehrere Demonstranten getötet und verwundet wurden. Auch Polizeibeamte erlitten z. T. schwere Verletzungen. In Sofia wurden 160 Jungarbeiter verhaftet.

In Budapest (Ungarn) kam es trotz Verbot und vielschichtigen Polizeiteror zu wichtigen Demonstrationen, die sich zu regelrechten Straßenkämpfen entwickelten. Die Polizei machte von der Schusswaffen-Gebrauch, teilweise Polizei ritt gegen die Menge und schlug mit blauen Säbeln drein. Die Demonstranten bemähten sich mit Steinen, Eichen und andern Werkzeugen und teilten der Polizei energischen Widerstand. Straßenbahnwagen wurden getrimmert und Kolonnen

händler in den Bourgeoisieresteln demoliert. Zahlreiche Demonstranten und Polizisten wurden verletzt und viele Verhaftungen vorgenommen. Erst gegen Mitternacht endete die Kämpfe.

In der Tschechoslowakei fanden in 119 Orten Kundgebungen statt, obwohl sie in den meisten Orten verboten waren und die Polizei in härtester Alarmbereitschaft gehalten wurde, um jede Kundgebung im Keime zu ersticken. In Prag wurde eine Verammlung von der Polizei mit brutaler Gewalt auseinander-gelassen, worauf sich die Jungarbeiter in den Straßen zu hitzigen Demonstrationen sammelten. In Brünn kam es zu einer Kundgebung auf einer Veranstaltung der sozialdemokratischen Jugend. Ein Jungmann schritt auf die Tribüne und sprach zu den sozialistischen Jungarbeitern. Der Redner und eine Reihe von Jungarbeitern wurden verhaftet.

In Kankou kam es nach Meldungen aus Schanghai, am gestrigen Sonntag anlässlich des Internationalen Jugendtages zu schweren Zusammenstößen zwischen demonstrierenden

Jungarbeitern und Polizei. Das Demonstrationsverbot erwies sich als ein Schlag ins Wasser. Bei den Kämpfen wurden mehrere Polizisten getötet. Mehr als 50 Demonstranten wurden verletzt.

## Der Jugendtag in der Sowjetunion

In Leningrad fand eine großartige Demonstration der Arbeiterjugend statt, an der über 300 000 Jugendliche und viele erwachsene Arbeiter teilnahmen. In Magnitogorsk nahm die gesamte Bevölkerung an der Demonstration teil. Genosse Woroschilow, der sich eben auf einer Reise durch das Uralgebiet befindet, sprach auf dem Meeting. Zu Ehren des Internationalen Jugendtages wurde ein allgemeiner Subotnik auf den Hauptstraßen durchgeführt. Die Arbeiterjugend benutzte die Hauptmotoren einer zweiten Turbine von 12 000 KW in 21 Tagen. Die bei der Montage der Turbine beschäftigten leitenden beauftragten Spezialisten Müller und Melissaus erklärten: „Unter den kapitalistischen Bauverhältnissen hätte die Montage 60 Tage gebraucht.“

Aus Anlaß des Internationalen Jugendtages trafen viele Jungarbeiter in den kommunistischen Jugendvereinen zusammen. In vielen Regionen des Landes organisierte die Jugend der Metallindustriearbeiter z. B. Getriebemagneten zur Getriebeblästerei an den Staat. Die roten Getriebemagneten, die aus Anlaß des Internationalen Jugendtages organisiert wurden, lieferten im Schwartzegebiet über 30 000 Zentner, im mittleren Wolgaregebiet über 45 000 Zentner usw. ab.

# Eine Million Menschen vom Gelben Fluß verhungern

## Das Wert der internationalen Solidarität für das hungernde China wächst

Peking, 8. September. Nach Berechnung der amtlichen chinesischen Nachrichten-Agentur sind bei einer riesigen Ueberbevölkerung im nördlichen Gebiet im Norden der Provinz Honan eine Million Menschen um's Leben gekommen. Die Ueberbevölkerung wurde dadurch verursacht, daß der Gelbe Fluß in Folge langanhaltender Regenfälle über die Ufer getrieben war.

Das Komitee des Hilfskomitees für die Opfer der Ueberbevölkerung- und Hungertastrophe in China erhielt kürzlich neue Sympathieerklärungen bekannter Intellektueller, Wissenschaftler und Schriftsteller.

Der Verband der japanischen revolutionären Studenten in Berlin sowie die Berliner japanische Komitee beschloßen die Unterzeichnung der China-Hilfe. Japanische linksgerichtete Studenten und in Berlin wohnende Schriftsteller und Professoren haben unmittelbar nach der Gründung des japanischen Hilfskomitees in Tokio ihre Mitarbeit zur Organisierung der Wehraktion für die Hilfe der 80 Millionen Hungernden in China zugewandt.

Vom dem Internationalen Arbeiterkongress ging dem Hilfskomitee heute folgende Mitteilung zu: Wir haben von der Gründung des Hilfskomitees für die Opfer der Ueberbevölkerung und des Hungers in China erfahren und schließen uns dieser Hilfs-

aktion an. Zwei Millionen Arbeiterhaupfleger der ganzen Welt werden das Wert der internationalen proletarischen Solidarität mit allen Kräften unterstützen und fördern.“

## Die ersten 700 Mark für die China-Hilfsaktion

In einer am 5. September tagungsbunden Belegschaftsversammlung des Neuen Deutschen Verlages und der Universitäts-Bücherei wurde nach dem Referat eines Vertreters des Internationalen Hilfskomitees für die Opfer der Ueberbevölkerung- und Hungertastrophe in China, der einstimmige Beschluß gefaßt, die Aktion zu unterstützen. Die Belegschaftsversammlung beschloß, durchschnittlich einen Tageslohn abzugeben. Die sofort durchgeführte Zeichnung ergab einen Betrag von 702,90 Mark.

Dieses Ergebnis muß für die Belegschaften aller Betriebe ein ermutigendes Vorbild sein. Schon in den nächsten Tagen müssen auf der gleichen Linie Beschloße gefaßt und die Ergebnisse dem Internationalen Hilfskomitee für die Opfer der chinesischen Ueberbevölkerung- und Hungertastrophe mitgeteilt werden.

Das Zentralbüro des Internationalen Hilfskomitees befindet sich Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

# Die Europareise der Sowjet-Stoßbrigadler

## Ihre Ankunft in Odessa — Begeisterter Empfang durch die Schwarzmeerflotte — „Mit veredeltem Arbeitergeist für den sozialistischen Aufbau!“

Odessa, 8. September. Hier ließ das sowjetrussische Motorschiff „Ukraine“ mit den von ihrer europäischen Rundreise zurückkehrenden Sowjetkämpfern ein. Ihre Ankunft fiel zusammen mit jener des Geschwaders der Schwarzmeerflotte. Delegationen der Fabriken aus Odessa waren der „Ukraine“ auf Torpedobooten entgegengefahren, um die Stoßbrigadler auf offenem Meer zu empfangen.

Auf dem Deck der „Ukraine“ fand sogleich ein improvisiertes Meeting statt. Als Antwort auf die Begrüßung der Delegationen erklärte der Vorkommandeur der Stoßbrigadler Jarem: „Nachdem die Stoßbrigadler der Sowjetunion die „Reise“ des kapitalistischen Europa kennen gelernt haben, werden sie in noch härteren Mäßen als früher Stoßbrigadler am sich organisieren und sich entschlossen vorantreiben.“ Die roten Getriebemagneten, die aus Anlaß des Internationalen Jugendtages organisiert wurden, lieferten im Schwartzegebiet über 30 000 Zentner, im mittleren Wolgaregebiet über 45 000 Zentner usw. ab.

„Dann fuhr das Motorschiff „Ukraine“ an den geschmückten Schiffen des Schwarzmeergeschwaders vorbei. Die roten Matrosen winkten fröhlich die Begrüßungen mit den Stoßbrigadlern.“

## Schanghaier schweigt

### Protesttelegramm aus Amsterdam

Schanghai, 8. September. Ueber das Schicksal des verhafteten Sekretärs des japanischen Gewerkschaftsleiterators und seiner Frau liegen seit Tagen keine zuverlässigen Nachrichten vor. Das Kreisgericht sagt hinter verschlossenen Türen: „Die Verhaftung ist notwendig, weil unter dem Druck der internationalen Öffentlichkeit heute eine Anzahl von Dokumenten, die der Angeklagte zugrunde liegen, es handelt sich teilweise um plumpe Fälschungen, teilweise um völlig legale gewerkschaftliche Pressearbeiten. Für die internationale Protestaktion wurde der Angeklagte nur in die Hände gegeben.“

Auf Initiative der Arbeiterorganisationen in Amsterdam wurde ein Protesttelegramm gegen die Verhaftung des japanischen Gewerkschaftsleiterators und die Verhaftungen der Arbeiterbewegung in China an Frau Sunjamfen abgeleitet.

Das Telegramm, das auf Initiative der Internationalen Arbeiterhilfe abgeleitet wurde, ist von folgenden Vertretern der Kunst und Wissenschaft unterschrieben worden: Professor der Universität Amsterdam G. M. van Nieuwenhuis, H. S. de Vries, H. van den Broek, van Nieuwenhuis, H. S. de Vries, Dr. G. F. van Nieuwenhuis, Dr. G. F. van Nieuwenhuis, Dr. G. F. van Nieuwenhuis, Dr. G. F. van Nieuwenhuis, Dr. G. F. van Nieuwenhuis, Dr. G. F. van Nieuwenhuis.

### ÉÇA DE Das Verbrechen QUEIROZ des Paters Amaro

Lebhaft! Neue Deutsche Verlage in Berlin W 8.

70. Fortsetzung.

„Zeigen sich dann in dem kleinen Menschenkinde die festesten Anzeichen einer Verurteilung, so kommt die Kirche und erklärt ihm alles. Alles! Das vollständige Bild eingehend, daß ein Sub mit sechs Jahren, der noch nicht ABC buchstabiert, über eine größere hässere Weisheit verfügt, als die vorerzählten Rabenmenschen von Babel. Und Berlin! Der Schlußfolger braucht nicht einen Augenblick zu zögern, um die Entzückung des Intoxikums und seiner Vortänzer zu verstehen. Jedes Mittel ist ihm schon. Erre er auch so blind wie ein Maulwurf, er läßt gerne, was sich im Grunde des Himmels und in den Tiefen der Erde ereignet. Ja, er ist sogar darüber informiert, was sich nach seinem Tode zuträgt. Kurz, es gibt also kein Problem mehr, das bei dem Henkennag nicht zu entscheiden vermöchte.“ Der Abt verumtelt vor innerer Entrüstung. Dann pfeife er los:

„Das heißt nicht mehr disziplinieren! Das sind Weisheiten a la Keltair!“

„Nehlo Weisheiten, Abt! Nehmen Sie nur ein Beispiel: Die Entzückung der Sprachen — Gott ärgerte sich über den Turm von Babel.“

„Aber die Zimmerkinder ähneln sich, und Dionysia erschrak.“

„Herr Doktor, das Fräulein verlangt nach dem Sohn —“

„Na, und? Das Kind ist doch tot, nicht?“

„Ja fort“, antwortete Dionysia.

„Gut — aus!“

Dionysia wollte die Tür zumachen, aber der Doktor rief:

„Hören Sie — erzählen Sie ihr, morgen bringen wir es Sie bestimmt zurück. Können Sie wie ein Hund —“ Der Herr wid hier erteilt Ihnen im voraus Absolution. Das Mädchen soll nur schlafen!“

Dionysia zog sich zurück. Aber das Gespräch fluchte. Angehts bietet Mutter, die, aus der Entzückung des Gebirgens ermahnt, nach ihrem Kind rief, verzogte sie den Turm zu Babel und die

Entzückung der Sprachen. Vor allem der Abt schien bemerkt zu sein. Dann begann der Art wieder. Er geistliche schonungslos dieses ganze Kind als Folge der unglücklichen Stellung des Vaters.

„Einen Menschen zum Vater vorzubereiten, bedeutet eine Mühsal zu erziehen, deren unglückliches Leben ein einziger verzweifelter Kampf ist gegen die unumkehrliche Macht der Materie und der Vernunft!“

„Wie können Sie das behaupten!“ rief der Abt entsetzt. „Ich behaupte die Wahrheit. Worin besteht die Vorbereitung des frommen Prieters? Erstens, ihn für das Jökobal und die Jungtaulichkeit zu erziehen, also für die gewöhnliche Unterdrückung aller natürlichen Triebe. Zweitens: alle Gedanken vor ihm zu verbergen, die den alleinseligmachenden Glauben gefährden könnten, also die gewöhnliche Ueberbehaltung des fortschenden Menschengeistes, also aller Wissenschaft.“

Der Abt erhob sich, frömmere Entrüstung erfüllte ihn. „Sie sprechen also der Kirche die Wissenschaft ab?“ „Nein selbst, mein lieber Abt, seine ersten Jüngling und der berühmte Heilige Paulus zeigten mit festerer Bestimmtheit dar, daß die Ursachen des menschlichen Geistes auslaut, Inebenschaft und vor allem schädlich wirken.“

Der Abt rannte durch das Zimmer. Wie ein verfluchtes Kind ging er planlos auf das eine oder andere Möbelstück zu. Rind Rummern über die Gottesföhrung brühte er die Hände an den Kopf. Er hielt nicht mehr an sich und sagte:

„Sie wissen nicht, was Sie sagen! — Verzeihung, Doktor, ich bitte Sie demüthig um Verzeihung! Sie lassen mich eine Loblinie begehren! — Aber, das ist kein Distanzion mehr! Sie schwören mit dem Beisitzigen eines Journalisten!“

Dann sprach er mit Wärme von der Weisheit der Kirche, von ihren erhabenen geistlichen und lateinischen Studien und von der Philosophie, die die heiligen Kirchenväter schufen —

„Sagen Sie den heiligen Athanas! Dort werden Sie sehen, was er über das Studium der profanen Autoren als sehr Verveitigung für das geistliche Studium erklärt! Sagen Sie die Geschöchte der Klöster im Mittelalter! Dort gab es Wissenschaft — Philosophie.“ — Er was für eine Philosophie, Herr, was für eine Wissenschaft! Ergebnisse, in denen der Wohlstand des sozialen Infinit wird! Dazu eine Wissenschaft der Auslegungen, eine grammatikalische Wissenschaft. Inzwischen wurden neue

Wissenschaften geboren, von denen die Alten nichts wußten. Ihnen vermag die geistliche Unterweisung mehr Grundlage noch Methode zu bieten. Darum mußte sich zwischen ihnen und der katholischen Lehre sofort ein Gegensatz aufbauen. In den ersten Zeiten verurteilte die Kirche sogar noch, die durch Kerer und Neuer zu unterdrücken. — Ruhlos, daß sie sich winden. Herr Abt! — Neuen, Jamohl, Feuer und Kerer bedrohten die Wissenschaft! Jetzt kam die Kirche nichts mehr dagegen tun und beschränkt sich darauf, sie in einem Materialkatein herunterzumachen. — Ruhlos, die Hände gegen den Kopf zu drücken, Herr Abt! — Die kirchliche Lehre ist jedem zeitlichen Heile fremd geworden und dem menschlichen Willen feindlich.“

Jugend ähnelte sich die Tür — es war wieder Dionysia: „Die Kleine meint Sie sagt, daß das Kind haben will —“

„Schlamm, Schlamm!“ entgegnete der Art.

Nach einer Pause fragte er:

„Wie sieht sie aus? Ist sie verärrt — unruhig —?“

„Das alles nicht. Sie meint nur und spricht vom Kind.“

„Unterhalten Sie sich mit ihr! Zerstreuen Sie ihr Schauen Sie, daß Sie endlich einsehend!“

Dionysia zog sich zurück, und der Abt meinte dehort: „Glauben Sie, daß diese Weisung ihr Schaden?“

„Kann sein, kann sein!“ antwortete der Doktor, während er in seiner Handapotheke framierte. „Aber ich werde ihm was zum Einschleichen geben. — Nein, mirschlich, die heutige Kirche kommt mir wie ein Eindringling vor.“

Der Abt hob wieder seine Hände an den Kopf:

„Schauen Sie sich doch nur die Kirche in Fortgang an: Es genügt, den Stand ihrer Defizienz zu beachten.“

Da erschien Dionysia wieder in der Zü:

Das Fräulein klagt über einen Druck im Kopf. Sie sagt, sie sehe Funten vor den Augen —“

Wortlos folgte ihr der Art.

Der Abt ging allein im Zimmer umher und hauchte eine gewöhnliche Ueberlegung zusammen — mit Tortangaben und großartigen Theologemen, die er auf den Doktor niederzuschmettern wollte.

Aber eine halbe Stunde nach. Das Licht der Lampe bläute, und der Art kam nicht zurück. (Fortsetzung folgt.)

# Rund um den Erdball

## Briefträger unterschlägt 100 000 Mark

Verstecke im Keller und auf dem Boden — Auch die Frau wegen Anfertigung verhaftet

Berlin, den 8. September. Der Postbeamte Richard Hennig aus Berlin-Niederlehndorferhagen war drei Jahre lang bei dem Postamt W 8 beschäftigt. Er ist jetzt wegen Unterschlagung verhaftet worden, da man darauf kam, daß zahlreiche Einschreibebriefe mit Geldsendungen, die in sein Gebiet fielen, zum mindesten aber bei dem zuständigen Postamt eingelaufen waren, dem Empfänger nicht zugestellt wurden. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung Hennigs förderte aus Kleiderschränken, Decken, Decken usw. einen Betrag von über 15 000 Mark, die dort versteckt waren. Daraufhin wurde nun auch Frau Hennig unter dem Verdacht der Mitwisserschaft und der Anfertigung von Beträgen verhaftet.

Die Hausdurchsuchung wird weiter fortgesetzt. Man hat namentlich auch zwischen den Kohlenvorräten im Keller und unter altem Gerümpel auf dem Boden Geldbeträge gefunden. Die Zahl der

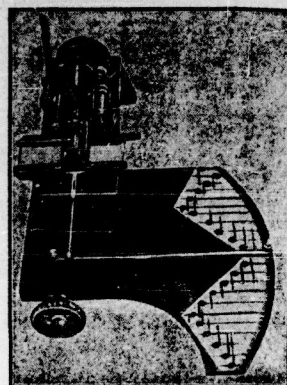
Unterschlagungen von Hennig läßt sich noch nicht übersehen. Auch bei Freunden und Verwandten von ihm wird man suchen müssen, weil angeblich dort ebenfalls Beträge versteckt wurden.

Man rechnet damit, daß Hennig insgesamt etwa 100 000 Mark unterschlagen hat.

## Selbstmord eines Bankdirektors

Stuttgart, 8. September. Am Dienstag früh fand man in der Hohenlohe-Bank in Cehringen den Direktor Adolf Denner erschossen auf. Er hielt noch den Revolver, so daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß er selbst Hand an sich gelegt hat.

## Musiknotensetzmaschine erfunden



Nachdem vor einiger Zeit die erste Musiknoten-Schreibmaschine konstruiert wurde, hat jetzt ein Bochumer Buchdrucker nach mehrjähriger Arbeit eine Setzmaschine erhalten, die Musiknoten für Buchdruck herstellt — eine Erfindung, um deren Lösung sich seit Jahren viele Menschen vergeblich bemüht haben.

## Friseur verursacht Bankensturm

Der Run auf die Sparkasse — Der verbrecherische Haarschneider — Schnelljustiz, tu deine Pflicht!

Bremen, 8. September. Der Sparkasse in Bremen ging es aufstrebend nicht schlechter als anderen Banken. Und doch von irgendeiner, irgendwie kamen Gerüchte, doch etwas nicht ganz in Ordnung war. Man hörte, daß ein Direktor mit 11 Millionen Mark geflohen war. Und da das doch in der Zeiten der Kapitalflucht nichts so Unwahrscheinliches war, so glaubte man es.

Die Haarschneiderei und Rasieren schon seit Jahrzehnten den Menschen beliebt machen, so hatte auch der Friseur Bates in Bremen das Bedürfnis, sich über die Welt im allgemeinen und die Ereignisse in Bremen mit seinen Kunden auszutauschen. Was war da natürlicher, als daß er auch über merkwürdige Vorgänge an der Bremer Sparkasse sich ausließ.

Ganz ähnliche Rededürfnisse hatte auch die Lehrerin Megeer. Und nicht viel anders stand es um den Angestellten Schröder und den Kaufmann Weder. Voll tiefem Interesse für die Vorgänge in ihrer Umwelt sprachen auch sie über die Bremer Sparkasse.

Wenn aber ein Friseur — der doch sicher von seinen Kunden die wichtigsten Geheimnisse lo nebenbei erfährt — und wenn eine Lehrerin, die doch sicher auch in den besten Kreisen verkehrt, von merkwürdigen Vorgängen an der Sparkasse reden, dann muß schon etwas daran sein.

Die natürliche Folge war, daß die Leute auf die Bremer Sparkasse kamen und sich ihr Geld abholten. Waren sie doch ge-

rade in Bremen durch den Fall der Schröder-Bank weiß geworden. Die Sparkasse aber konnte sich genügend Geld verschaffen und alle Zahlungen leisten.

Der arme Friseur, die Lehrerin, der Angestellte und der Kaufmann aber kamen vor ein logenantes Schnellgericht und wurden binnen zwei bis drei Tagen, teils zu Gefängnis, teils zu Geldstrafen verurteilt. Das Gericht mußte anerkennen, daß sie nicht die Urheber des Gerüchtes waren — aber es war verbrecherisch genug, sich ein so hässliches Gerücht, eine so unwahrscheinliche Tatsache, daß bei einer Bank nicht alles zum Besten stand, nicht nur anzuhören, sondern sogar weiterzugeben.

## Einbruch in ein Waffengeschäft

Berlin, 8. September. In der vergangenen Nacht stifteten Einbrecher einem Waffengeschäft in der Neuen Mainzer Straße einen Besuch ab. Ueber dem Waffengeschäft befinden sich zurzeit leerstehende Geschäftsräume, die nicht verriegelt waren. Die Diebe begaben sich in diese Räume und bohrten ein Loch in den Fußboden, durch das sie dann in das Waffengeschäft einbrachen. Dort fanden sie etwa 20 Revolver mit der dazugehörigen Munition und eine größere Anzahl schießender Messer. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

## Ritter vom Dietrich

Das „Acht-Uhr-Abendblatt“, das von allen deutschen Witterern die schreibendsten Propagandamethoden für gut genug hält, hat bekanntlich für holländische Automobil-Hetzerfahrer den Titel und das Abzeichen der „Ritter vom Dietrich“ erfunden. Diese Dietrich-Ritter sind damit — über ganz Deutschland verstreut — sämtlich zu Velnern des Blattes geworden. In ähnlicher Weise verfährt man mit anderen Kategorien von Sportsportisten und sonstigen gebildeten Bürgern.

Das der Verlag Woffe aus aber auch Einbrecher zu Ritter schlägt, geht doch wohl ein bisschen zu weit. Da seien wir, daß zwei Herren Einbrecher in einer Wohnung in der Berliner Schillerstraße einen Besuch gemacht haben, um Teppiche und andere Wertgegenstände billig einzukaufen. Sie wurden dabei von einem Untermieter überrascht, mit dem sie sich, natürlich mit vorgehaltenen Revolvern, während ihrer Arbeit unterhielten. Aus seiner Brusttasche, die 60 Mark enthielt, entnahmen sie nur zehn Mark, weil ihnen das Bargeld für Autodrohscheit fehlte, mit der sie die Teppiche abschleppen wollten.

Das „Acht-Uhr-Abendblatt“ überstreicht die Meldung von den ritterlichen Einbrechern: „Ritter vom Dietrich“. Es wird nicht lange dauern, dann wird auch die „Bereinerung der Ritter vom Dietrich“, die natürlich meilenweit über den Internets-organisations steht, ihre Felle betanipeln, auf denen das „Acht-Uhr-Abendblatt“ nicht etwa wie bei Zunftarbeitern, ein goldene Uhr überreicht; vielmehr müßten sich die Herren Ritter diese Uhr aus den Westentaschen der Veranhalter holen.

## Die Explosion im Verkehrsflugzeug

München, 8. September. Der Metallschleifer Hutte, der vor einiger Zeit in einem Verkehrsflugzeug über München eine Explosion verursachte, ist in der Nacht zum Dienstag im Kranzhaus Schweinfurt seinen kühnen Standmünden erlegen. Von der Unfallstelle wird mitgeteilt, die Untersuchung der Bundes-Reinigungsstelle habe ergeben, daß es sich bei dem Vorfall in dem Verkehrsflugzeug um einen planmäßig vorbereiteten Selbstmord in der Gegend gehandelt habe.

## Regierungskommissar verhaftet

Bozen, 8. September. Der Regierungskommissar der Südtiroler Landesregierung, Dr. Paul Strohmann, der einen Urlaub in Südtirol verbringt, geriet in der Nacht mit Faschisten in einen Streit. Er wurde verhaftet und soll vor Gericht erscheinen.

Erich Maria Remarque, der Autor des großen Erfolgsbuches „Im Westen nichts Neues“, ist wieder einmal öffentlich genannt worden: sein Pseudonym wurde ihm nachlässig bemerkt. Für Fühl! Selbst wenn der Wagen nicht überführt wäre, reicht das Honorar seines Buches, das dem Bürgerum so gut gefallen hat, noch für eine ganze Reihe von Kurzwagen.

Schmeißt ich Ehrenmitglied in dem Singerländer Regatta „Reife losen“ gemacht. Endlich ein Lichtblick auf der weiten Wüste der bürgerlichen „Kultur“.

WER FAHRT AM 7. NOVEMBER NACH MOSKAU

Die

WENN DU DICH AM REVOLUTIONÄREN LITERATURWETTBEWERB BETEILIGST

Veranstaltet von Wilhelm Ganten, Berlin.



## Der Parnas in Flammen

Der berühmte Berg Parnas in Griechenland ist von einem riesigen Schadenfeuer heimgewacht worden, das bereits tausende Hektar herrlichen Pinienwaldes zerstört hat. Trotz der Bemühungen mehrerer Militärabteilungen und der Bauern ist es bisher nicht gelungen, das Feuer einzudämmen. Mehrere Dörfer und die nördliche Umgebung der Hauptstadt Athen werden bereits von dem rasenden Element bedroht.

## Erdbeben in Belutschistan

Londen, 8. September. Nach Meldungen aus Quetta haben am Montag zwei weitere heftige Erdbeben in Belutschistan stattgefunden, das erst vor einer Woche durch mehrere hundert

Erdtöße große Verluste an Menschen und Material erlitten hat. Aus Furcht vor einer neuen Katastrophe haben bisher 8000 Einwohner die Stadt verlassen.

## Arktisflug 1932 beschlossen

Moskau, 7. September. Professor Moltschanow erklärte, daß auf der Sitzung des Internationalen Komitees für Nordpolforschung beschlossen wurde, im Jahre 1932 einen neuen Arktisflug mit dem „Graf Zeppelin“ durchzuführen.

Der polnische Bühnenteil hat bekanntlich dazu geführt, daß die Theaterdirektoren sämtliche Bühnen gesperrt haben. Mit Lohnbereitschaften, das heißt: mit der Abschaffung des Gehaltsabbaues, fing die Sache an. Die Direktoren meinten, daß die Schauspieler gleich nachgeben würden, wenn mit der Aussperrung Ernst gemacht würde. Statt dessen haben die Spieler Aufführungen in Sälen begonnen. Die Direktoren reponierten sich damit, daß sie lieber noch Schauspielerbestanden suchen. Sie behaupten aus Respektgründen, dabei schon auf einige neue Stars getroffen zu sein. — Die weitere Entwicklung dieses harten Lohnkampfes, in dem es keine Streikbrecher gibt, ist noch nicht abzusehen.

## Landgerichtsdirektor Arndt,



der Vorsitzende im Stinnes-Prozess, ist jetzt vom Kammergerichtspräsidenten Tigges im Zusammenhang mit der Affäre Aisberg-Stinnes-Gladé vernommen worden. (Siehe auch polnischen Teil.)

# Aus der Arbeit der R.G.D.

## Junge Betriebsproleten der USSR an die revolutionäre Jugend in Halle!

Korrespondenz, den 24. Juli 1931.

Wir grüßen Euch, teure Genossen!

Mit diesem ersten Brief wollen wir mit Euch eine ständige revolutionäre Verbindung aufnehmen, um gegenseitig die Erfahrungen auszutauschen. Wir hoffen, daß Ihr es nicht ablehnen werdet, uns zu antworten.

Wir schreiben Euch, wie wir für den Sozialismus kämpfen, wie die Durchführung der Parteibeschlüsse, deren Wichtigkeit uns ermöglicht hat, nun die erste Gruppe des Sozialismus zu betreiben. Wir lernen ein Handwerk und erhalten einen Lohn. Wir sind 16, 17 und 18 Jahre alt. Unsere Zelle ist 11 Mann stark.

Wir lernen Maschineneußerer und helfen mit an dem Aufbau des Sozialismus.

Für die Anleihe. Der Fünfjahresplan in vier Jahren" haben wir 10 Prozent unseres Lohnes heimlich geteilt und das Geld bereits bezahlt. Für die Anleihe. Das dritte entscheidende Jahr des Fünfjahresplans" haben wir 100 bis 150 Prozent unseres Lohnes geteilt.

Vor einigen Tagen erfahren wir, daß unser Betriebsobmann mit dem Abblenden des Getriebes im Klüffland geblieben war. Wir begaben uns sofort dorthin, um in gemeinsamer Arbeit mit den Betriebsarbeitern das Verdrückte nachzuholen. Es gratien wir auch verschiedene andere Stellen bei der Durchführung des Fünfjahresplans ein. Vor einiger Zeit waren wir in dem Bauernkollektiv, das uns als Vorkursstufe zugeteilt ist. Wir haben drei Nähmaschinen, einen Traktor und etwa 12 Räder repariert und gleichzeitig auch Agitation und Propaganda getrieben.

Danf unserer Initiatoren haben einige Mitglieder des Bauernkollektivs sich bereit erklärt, als Adressat (Sohnradress) zu arbeiten. Für die Anleihe. Das dritte entscheidende Jahr des Fünfjahresplans" haben wir auf dem Dorfe 500 Rubel gekammt.

Und wie kämpft Ihr für den Sozialismus und für die Revolution? Schreibt uns, wir werden mit Ungeduld auf Euren Brief.

Mit revolutionärem Gruß Eure Genossen.

(Folgen Namen und Adresse.)

### Steigende Lebenshaltungskosten

Industrie und Landwirtschaft haben die "nationale Selbsthilfe"-Programm zur Rettung bisher recht beträchtliche Erfolge gehabt. Neben vor allem auch Hochhaltung und sogar Steigerung der Preise.

In dieser Hinsicht haben Industrie und Landwirtschaft mit Unterstützung der Regierung bisher recht beträchtliche Erfolge gehabt.

Seit nach der amtlichen Statistik sind die Lebenshaltungskosten im Juni noch höher gewesen als im Mai dieses Jahres. Seit Juli aber sind die Preise wieder gefallen. Die Roggenpreise sind um Anfang August bis heute um über 20 Prozent gefallen. Und so in dementsprechend u. a. auch in Berlin der Brotpreis wieder um 47 auf 48 Pfennig heraufgesetzt worden. Andere Städte werden folgen. Auch die Butterpreise sind in den letzten 14 Tagen um etwa 15 Prozent im Großhandel gefallen. Der Zuckerpreis ist durch die Rotterdamer Börse um mehr als 25 Prozent heraufgetrieben worden. Die wichtigsten Lebensmittel werden im Preise hochgehalten zur Sicherung der Profite der Unternehmer.

Die Arbeiterklasse wird daraus die Schlussfolgerungen ziehen und erkennen, daß, wenn sie sich erfolgreich gegen ihre fortschreitende Bedrückung wehren will, sie gegen die "nationale Selbsthilfe"-Organisation mit ihrer eigenen Selbsthilfe, die rote Selbsthilfe unter Führung der KPD und der RGD.

### Bei einer Kampfabendaktion wird präzis abgerufen

RGD-Oberkomitee! Verzeiht nicht, daß die Zugabehaltung am 5. September fällig war. Aber die präzis abgerufen hat nicht auf Rollen der guten Abrechnung erfolgen. Die Mitglieder müssen immer eine Abgabe im Voraus leisten, so daß die Abrechnung des nächsten Monats bereits am 1. Oktober einsteigen werden kann. Regmt auch die Oberkomitee zum Vorbild, die in diesem Monat bereits eine Monatsweise Abrechnung bis zum 4. September einbringen konnten. Was der denen möglich ist, geht auch bei euch.

Gute und pünktliche Abrechnungen haben geliefert: Braunschweig am 4. 9. 100 Prozent; Albstadt am 31. 8. 100 Prozent; Bielefeld am 31. 8. 100 Prozent; Berlin am 1. 9. 100 Prozent; Döbeln am 1. 9. 100 Prozent; Düsseldorf am 3. 9. 100 Prozent; Eberswalde am 3. 9. 100 Prozent; Eisenach am 3. 9. 100 Prozent; Gera am 4. 9. 100 Prozent; Halle am 4. 9. 100 Prozent; Leipzig am 4. 9. 100 Prozent; Magdeburg am 4. 9. 100 Prozent; Nürnberg am 4. 9. 100 Prozent; Regensburg am 4. 9. 100 Prozent; Rostock am 4. 9. 100 Prozent; Trier am 4. 9. 100 Prozent; Ulm am 4. 9. 100 Prozent; Weimar am 4. 9. 100 Prozent; Wittenberg am 4. 9. 100 Prozent.

Der pünktliche Abrechnung zum Opfer gefallen ist die gute Abrechnung besonders in Weimar am 1. 9. 100 Prozent; Dessau am 26. 8. 45 Prozent; Dresden am 3. 9. 100 Prozent; Erfurt am 3. 9. 100 Prozent; Gera am 3. 9. 100 Prozent; Halle am 3. 9. 100 Prozent; Jena am 3. 9. 100 Prozent; Leipzig am 3. 9. 100 Prozent; Magdeburg am 3. 9. 100 Prozent; Merseburg am 3. 9. 100 Prozent; Naumburg am 3. 9. 100 Prozent; Regensburg am 3. 9. 100 Prozent; Rostock am 3. 9. 100 Prozent; Trier am 3. 9. 100 Prozent; Ulm am 3. 9. 100 Prozent; Weimar am 3. 9. 100 Prozent; Wittenberg am 3. 9. 100 Prozent; Zwickau am 3. 9. 100 Prozent.

Im nächsten Monat muß es besser werden! Wie Mitglieder müssen dabei helfen. Sollte kein Kassenzettel zu ihnen kommen, so muß der Kassierer aufgefordert werden, Gebet mit gelien, durch Schaffung neuer Unterstellungen für pünktliche Kassenzettel Mitglieder zu lassen.

Legationskomitee der RGD.

## Metallarbeiter in die Kampffront!

Die Gewerkschaftsbörsen sind wieder dabei, den Unternehmern zu helfen und Lohnabbau durchzuführen — Durchkreuzt ihre Schandpläne, rüht zum Streik!

M.A. Im Niederlausitzer Gebiet, insbesondere im Bodmer-Ländchen soll am 15. September ein neuer Lohnabbau in Kraft treten. Für unser mitteldeutsches Industriegebiet sind dabei die Orte Elsterwerda, Elsterwerda-Biele, Finsterwalde, Herzberg, Raasdamm, Liebenwerda, Dittmann und Lützenau eingeschlossen. In den genannten Orten sind überall Metallbetriebe. Der größte davon sind die Bauehmaschinen-Werke mit 1400 Mann Belegschaft.

Die Gewerkschaftsbörsen hüllen sich jetzt ganz besonders in Schweigen. Bis zum 15. September haben sie schon stillschweigend den Tarif verweigert. Jetzt wollen sie ganz genau, daß ein beträchtlicher Lohnabbau bewirkt und sie wollen nach althergebrachter Methode die Metallarbeiter im Dunsteln tappen lassen, damit sie plötzlich vor Tatsachen gestellt werden, damit der Lohnabbau schon durchgeführt ist, ohne sich überhaupt ein Kollege beizun.

Der laubere Plan der Gewerkschaftsbörsen, dieser getreuen Boten der Unternehmer, dieser Stützen der Brüning und Stegerwald darf nicht gelingen. Mit aller Kraft gilt es, die Metallbetriebe zu mobilisieren. In allen Betrieben sind Kampfabendaktionen zu wählen. Starke Betriebsgruppen der RGD sind überall zu schaffen. Kein Betrieb, in dem nicht sofort eine Delegationsversammlung stattfindet, die zu dem geplanten Lohnabbau, der einfach unethisch ist, Stellung nimmt.

### 8 Prozent Lohnabbau

Wieder ein Diktat der Schlichtungsinstanzen

Für die Wagener Kaut-Industrie wurde am 5. September ein Schlichtungsspruch gefällt, der einen Lohnabbau von rund acht Prozent bedeutet.

Auch dieser Schlichtungsspruch zeigt, daß die staatlichen Schlichtungsinstanzen die Zustimmung haben, weiterhin Lohnabbau-Schlichtungssprüche zu fällen. Der Lohnabbau kann nur durch den Kampf unter Führung der RGD abgewehrt werden.

### Neue Maschinen für mechanisches Aufreihen von Gebäuden

Das Beningraber Institut konstruierte eine neue Maschine für mechanisches Streichen und Abdichten. Bei geringem Preis und Umfang und einfacher Bedienung einem Motor von 1/2 PS ergibt die Maschine eine ungeheure Produktivität, 16.000 Quadratmeter in 8 Stunden. 10 unqualifizierte Arbeiter, die 200 qualifizierte Arbeiter ersetzen, können gleichzeitig die Maschine bedienen. Die Werke zeigen glänzende Erfolge, die in ihren Auswirkungen sich nicht rasgen werden gegen die Arbeiterklasse, mit das der Fall ist in der kapitalistischen Wirtschaft.

Im Kapitalismus sind herartige Erfindungen ein Schlag gegen die Arbeiterklasse, bedeuten Arbeitszeiterfüllung bei gleichzeitiger Lohnsenkung und nachfolgenden Massenentlassungen.

Im sozialistischen Staat aber bringen solche Erfindungen mit sich wohl auch eine Arbeitszeiterfüllung, aber bei gleichzeitigem, unter Umständen sich steigendem Lebensstandard. Die Einführung neuer Erfindungen bedingt nicht das Überflüssigmachen von Arbeitskräften, nicht Arbeitslosigkeit, sondern gibt die Möglichkeit, wie zur Zeit in der Sowjetunion, in der Phale des Aufbaus des Sozialismus, die Verwendung der damit freierwerden Arbeiter an anderen Stellen der Aufbaufront.

Ein großer Unwille gegen die Gewerkschaftsbörsen ist schon jetzt fast in jedem Betriebe festzustellen, er äußert sich in wenig schmeichelhaften Ausdrücken gegen die Bürokratie, ja er macht sich auch bemerkbar im Widerspruch der Verbandsbeiträge, und im Hinmieren der Mitgliederbücher in einzelnen Betrieben.

Es kommt aber nicht darauf an, daß der Einzelne mit der Bürokratie nicht mehr mitemreden will, es kommt vielmehr darauf an, daß die Betriebsbelegschaften geschlossen gegen die Gewerkschaftsbürokraten stehen, denn aber die Köpfe der Bürokraten hinweg muß getreift werden.

Der Frankfurter Gewerkschaftsbörsenrat hat sich ausdrücklich für den Brüningskurs "Nationale Selbsthilfe", d. heißt Lohnabbau, ausgesprochen. Die Gewerkschaftsbörsen glauben, damit ihre Funktionen und die Funktionen ihrer sozialdemokratischen Freunde erhalten zu können, in Regierungsgebäuden, Landratsämtern und Rathäusern. Die Metallarbeiterfrage fragt nicht nach den Interessen der Bürokraten, die die Abgeländeten aus dem Unternehmertum sind. Die Metallarbeiterfrage erklärt, jetzt ist es genug.

Neuen Lohnabbau werden wir nicht mehr dulden. Es hilft nur der Streik gegen jeden Abbau, gegen jede Entlassung. Die gerouteten Löhne müssen juristisch erzwungen werden. Rote Selbsthilfe des Proletariats gegen "nationale Selbsthilfe" der Bourgeoisie. Metallarbeiter in die Kampffront.

# JUNO

## 6 STÜCK 20'S

### DIE CIGARETTE FÜR ALLE



Volle Garantie für unveränderte Güte und Größe



**Zeitgenosse König bei den Buchdruckern**

Im letzten Mitgliederversammlung der Hallenser Fußballer Heil der Gauverbindung Hugo König wieder einmal ein Wort. Das tut er zwar oft und sehr gern, aber diesmal hat er ein Referat über ein ganz besonderes hochaktuelles Thema. Immerhin über das Thema: „Was der Zeit — für die Zeit.“ Zwei Stunden lang erlaube Hugo seinen kranken Kollegen in Halle etwas „aus der Zeit“. Er tat dies, indem er seine Antidilemmen mit beiden einmütig gründlich ausleitete. Aber es waren diese 120 Mitglieder, die ihm die Rede anhörten. Sie waren sehr zufrieden mit dem Referat, das er gehalten hat. „Was der Zeit — für die Zeit.“

**Sohnen im „Vollstahl“**

Hoffnung nehmen viele. Aber siehe da, die neue Kolonialidee ist nicht wenig zufließen kann, wenn es gegen die Kommunen geht, die die Verhältnisse verbessern wollen. Es folgen die Mittelungen des Vorstandes, zu denen ein 14-stündiges Referat über die Kolonialidee gehörte. Gegen 11 Uhr war man dann glücklich bereit, zum nächsten Tagesordnungspunkt überzugehen. Der größte Teil der Kollegen war gespannt, wie wohl der Vorstand zu dem

# Aufmarsch der roten Fußballer in Halle

**zum Bezirksparteiabend am 13. September — 7 Uhr Wachen — 12.30 Uhr Demonstration — Von 8 bis 10 Uhr Leichtathletik und Fußballspiele**

Die roten Fußballer treten kommenden Sonntag mit einem großen Programm auf den Plan, das die Stärke der roten Fußballvereine in Halle demonstrieren soll. Jeder Sportler sollte sich verpflichtet fühlen, sich reiflich zum Aufmarsch zu stellen. Wir wollen demonstrieren für die Einheit im Arbeiterport, für Sportplätze und Beibehalten und gegen alle Schikanen.

- Das Programm**
- 7.00 Uhr. Wachen in allen Stadteilen.
  - 8.00 Uhr. Bezirks-Auswahlspiel der 3. Klasse.
  - 9.45 Uhr. Bezirks-Auswahlspiel der 2. Klasse.
  - 12.30 Uhr. Demonstration und Aufmarsch nach dem Stadion.
  - 13.30 Uhr. Ansprache.
  - 14.00 Uhr. Bezirks-Auswahlspiel der Schüler.
  - 15.00 Uhr. Bezirks-Auswahlspiel der Jugend.
  - 16.15 Uhr. Bezirks-Auswahlspiel der 1. Klasse (Hauptspiel).
  - 18.00 Uhr. Zum Abschluss der Spiele steigt ein Treffen der Bezirksleiter — Schiedsrichter am Fußballstadion.

**Das Wachen**

Auf sämtlichen Spielplätzen beginnt der Aufmarsch 7 Uhr. **Wettiner Platz:** Spielmannszug VSC, Leiter ist der Genosse O. Broje (Gießelstein). **Paradeplatz:** Schmalentafelpelle USC, Leiter Genosse H. Kump (Sportklub). **Wingarten:** Spielmannszug FSV, Leiter Genosse W. König (Sportbrüder). **Hauptentrache, Ede Nerseburger Straße:** Atlas Spielmannszug, Leiter Genosse Wobbel (Atlas). **Schiller-Platz:** Schmalentafelpelle Wörmlich, Leiter Genosse Weitz.

**Umfeldlokale**

**Esbörke:** Astoria — Vittoria — Esbörk — Jöhren. **Wansleben Hof:** UCB — Sportbrüder — Bennedit — Delik. **Heilfelder Bahnhof:** Gölitz — Vangemögen. **FSV Schmalentafel:** FSB — Fortuna — Biersau. **Albrecht:** USC — Sportklub — Friedrichs — Dieritz — Jörbig. **Nähe (Handbestellung):** Sothenrum — Können — Wälsch. **Kiebitzau — Reinsdorf.**

Die Vereine Ammendorf und Dallin markieren geschlossen nach Halle rein.

**Aufmarsch zur Demonstration**

- Die einzelnen Umfeldlokale treffen sich auf folgenden Stellenplätzen.
1. Witten, Heilentrage. Kapelle FSV. Leiter: Gen. Harzhof und Wlbg. Esbörke, Ranzelhof Hof, Heilfelder Bahnhof, FSV-Heim.
  2. Süden, Hüttenstraße, Ede Nerseburger Straße. Spielmannszug Atlas. Leiter: Gen. H. König, Granate, Ammendorf-Dölling.
  3. Süd-West, Stadtplatz, Schmalentafelpelle Wörmlich. Leiter: Genosse O. Weitz, Weitz, Wörmlich-Wörmlich.
  4. Norden 1, Lindenhof, Spielmannszug USC. Leiter: Genosse Mutterlose, Lindenhof, Lüderberg, Rüdiger Brunnen.
  5. Norden 2 bei Vogel, Schmalentafelpelle USC. Leiter: Gen. Bettram, Trotha.

**Die Demonstration**

Die Aufmarschströme zu der Hauptdemonstration sind folgende: **Aufmarsch vom halbmast 12.30 Uhr.** Es werden folgende Straßen berührt: Deursdorfstraße, Kleine Mühlstraße, Amlersstraße, Pflanzengasse, Wolfenhausgasse, Mariengasse, Steinweg, Lortzstraße, Rödiger Straße, Friedrich-Geier-Straße, Stadion. Es folgt eine Ansprache des Genossen Otto Weitzler (Handbestellung).

Beste Mitteilungen der Bezirkspartei-Litung: Alle Spieler, welche an den Normativspielen teilnehmen, also in Frage kommen die Spiele der 2. und 3. Klasse, gehen sich im Lokal Weitzler, Wörmlich Weg (Kreuzlokal von Wörmlich) um.

Am Samstag nehmen nur Sportler in Sportkleidung teil. Vereine, die noch Mühe helfen können (Spielmannszüge usw.), melden dieses beim Genossen Schönefeld. Generals werden alle Genossen erlucht, die herausgegebenen roten Plaketten sichtbar zu tragen. Es ist die beste Propaganda, wenn alle Genossen im ganzen Bezirksgebiet diesem Ruf folgen werden, die demonstrieren gleichzeitig vor der breitesten Öffentlichkeit für die Betonhaltung der roten Fußballer in Halle.

**Kämpfe der Leichtathleten**

Schüler: 100-Meter-Lauf und Weisprung mit Hindernis 100-Meter-Lauf und Weisprung mit Hindernis 100-Meter-Lauf — Weisprung. Schüler: 100-Meter-Lauf und Weisprung mit Hindernis 100-Meter-Lauf — Weisprung. Schüler: 100-Meter-Lauf und Weisprung mit Hindernis 100-Meter-Lauf — Weisprung.

**Die Organisationen rufen! Internationale Arbeiter-Hilfe**

Halle, Witten, Am Wittenweg, dem 9. September, 30 Uhr. Bei Reinhold, Wörmlich Weg, Schulmannszug. Leiter: Genosse Broje. **Halle, Witten, Am Wittenweg, dem 9. September, 30 Uhr.** Schulmannszug in Witten. Seit 12. September bereit zu erfahren. **Halle, Witten, Am Wittenweg, dem 10. September, 30 Uhr.** In Witten. Schulmannszug in Witten. Seit 12. September bereit zu erfahren.

**Markt- Kleinhandelspreise für Halle am 8. September 1931**

<p><b>Obst und Gemüse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Tafeläpfel 1 Pfd. 25</li> <li>Wassermelone 1 Pfd. 10-15</li> <li>Speise-Äpfel 1 Pfd. 25</li> <li>Birnen 1 Pfd. 25</li> <li>Kirschen 1 Pfd. 30</li> <li>Äpfel 1 Pfd. 25</li> <li>Birnen 1 Pfd. 25</li> <li>Kirschen 1 Pfd. 30</li> <li>Äpfel 1 Pfd. 25</li> <li>Birnen 1 Pfd. 25</li> <li>Kirschen 1 Pfd. 30</li> </ul>	<p><b>Wälder und Geflügel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Enten 1 Pfd. 95</li> <li>Gänse 1 Pfd. 100</li> <li>Enten 1 Pfd. 95</li> <li>Gänse 1 Pfd. 100</li> <li>Enten 1 Pfd. 95</li> <li>Gänse 1 Pfd. 100</li> </ul>
--	--

**Rundfunk-Programm**

**Donnerstag, den 10. September**

8.50 Uhr. Rundfunkkonzert. Aufzeichnung bis 8.15 Uhr. Aufzeichnung bis 8.15 Uhr. Aufzeichnung bis 8.15 Uhr.

**WALHALLA**  
Rastell  
das S. Weitsprudens  
das S. Weitsprudens  
das S. Weitsprudens  
das S. Weitsprudens

**Weinberg-Terrasson**  
Aufsatz privat  
Schlafzimmer  
Schränke  
Einzel- u. Doppelbetten  
mit  
130 cm mit 79,-  
130 cm mit 96,-  
130 cm mit 110,-  
150 cm mit 145,-  
Ergänzungen  
27. bis 79. J.  
Gedr. Jungblut  
Walle A. S.  
Hilfenstraße  
3

**Hippodrom Roßplatz**  
Das gr. Aalreiten  
Das beliebte  
Damen-Preisreiten  
Volkskalender-  
Inserate  
müssen s o f o r t  
abgeliefert werden!

**Schlafzimmer**  
So schön  
so gelegen  
und immer  
ganz  
saubere  
Küche  
Bild  
Echt Eiche Mk. 360.— 390.— 485.—  
540.— 565.— 610.—  
Lackiert Mk. 260.— 295.— 350.—  
450.—  
Erlagekommene Zahlungs-  
bedingungen! Transport frei!  
**Rettunghaus Bruno Paris**  
KI Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9  
3 Minuten vom Markt

**Zurück**  
Dr. Harlmuth Gemisch  
homöopath. Arzt  
Schwarzenberg Nr. 4  
**Zurück**  
Dr. med. Meding  
Prakt. Arzt und Geburtshilfer  
Am Steintor 18  
Sprechstunden: 9—11, 3—5 Uhr.  
**Zurück**  
Dr. W. Schumann  
Prakt. Arzt, Niemeyerstr. 21  
9—11, 3—5 Uhr

**Bertha Meley**  
Dank  
Für die vielen wohlwollenden  
Beweise herzlicher Liebe und  
Teilnahme beim Heiraten unserer  
Töchter. Ich danke Sie herzlich  
aus dieser dankbaren und  
inneweitenden Dankes.  
Wir auch der Gesangsabteilung  
des Sportvereins 1893.  
Wittenfeld, den 7. Sept. 1931  
Friedrich Latsch und Kinder

# Sparkasse des Saalkreises

Hauptstelle: Halle a. S., am Stadttheater  
**35 Nebenstellen**  
Wir dienen dem Volke  
Beleuchtungskörper, Apparate für Gas und Elektrizität  
Bequeme Zahlungsbedingungen  
**Stadt-Geschäft Halle G. m. b. H.**  
Fernruf 25654 — Große Ulrichstraße 54  
**Färberei Naumann & Co.**  
Jacobsstraße 39



Bei **KARSTADT** kaufen, heißt **gut und billig** kaufen!

### Kathreiners Malzkaffee

ist billig, nahrhaft und darf in keinem Haushalt fehlen!

### Gebr. Kroppenstädt

Möbelfabrik — Große Märkerstraße 4  
Aeußerst günstige Zahlungsbedingungen

### Beerdigungs-Anfall Willy Duge

Krukenbergstraße 7 — Geschäftsstelle des deutschen Begräbnis-Vericherungsvereins

Anna Habel  
Lebensmittel — hausbackene Würstchen  
Große & W. 37  
Zellenteilung Nr. 2

Walter Heide  
Gastwirtschaft  
Lebensmittel  
Diekmars Str. 17

Karl Dietz  
Lebensmittelgeschäft  
Diekmars Str. 13

Walter Asmus  
Sonderbrotbäckerei  
Königsplatz 20

Maria Postwa  
Lebensmittel, Hauswaren  
Königsplatz 20

### Radio-Achtel

Qualifizierte Teilzahlung  
Herrlichungspreis 15,- Tel. 212 00

### Drogerie Engel

Bildberger Weg 46, an der Rechtschaffen  
Farben — Photo — Baden

### Bevorzugt Fygtes-Bananen

Rahmmaschinen-Reparaturen  
nur bei Hans Gollig  
Lauchhader Straße 6  
Reparaturen auf Wunsch am Platz

# Lebensmittel?

Nur im Konsumverein, im **AKV**  
60 Verteilungsstellen ★ Jede Arbeiterfamilie muß Mitglied sein!

# Haflema

Hallesche Fleischfabrik G. m. b. H. — in Qualität  
Jakobstr. 25. Ruf 31288 und 327 09

Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise

# Brummer & Benjamin

Halle, Große Ulrichstraße 22-25, Rannischer Platz

# Trinkt die Milch aus der Halleschen Molkerei

Reserviert 5

Koche, brate, backe elektrisch! Kauft nur in Fachgeschäften

# Obst-Spezialgeschäfte

Berliner Straße — Bernburger Straße — Königstraße

# Wilhelm Pfeiffer

### August Thurm's Nacht

Reisebüro 10  
emphatisch Reisebüro und Stadtführer

### Wolff in Halle

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Im Café Freischütz

Lebhaft und feiner  
11 Uhr bis 1 Uhr nachts geöffnet, Sonn- und Feiertagen bis 3 Uhr nachts geöffnet

### Seien-Grat

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Marktplatz Nr. 11

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Franz Conrad

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Marta Hölzer

Kolonialwaren  
Kellnerstraße 16

### Anna Richter, Lebensmittel

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### R. Donnerstag

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

# Döllniger Mühlenwerke

Kaufe bei **J. Lewin** Markt 3-7  
Hallesche Essig-Fabriken G. m. b. H.

# Wäscherei, Plätterei, „Eleganz“

Reserviert 4

# H. Lindemann

Inh. Carl Hofmeister

# Trinkt Freyberg-Bräu!

# KREITER INDIANER

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Im Hotel „Weltkugel“ am Bahnhof

ist man am besten!

### „Lindenhof“

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### M. Schellenberger

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### E. Weidlich

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Immergut und am billigsten

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Barbara - Drogerie

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Karl Conrad

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Max Elstermann

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Hugo Grimm

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Hans Mallon

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Walter Heide

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Walter Titze

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Walter Asmus

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Maria Postwa

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Benzin Petroleum

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft

### Flugplatz-Kasino

Inh. Karl Bessier  
Ausflugsort — Verkehrslokal

### Möbel

Geschmackvolle  
Wohnungseinrichtungen  
Gebr. Jungblut  
Halle a. S.  
Albrechtsstr. 37

### Gepp Zimmermann

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Dito Ulbricht

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Berta Reich

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Gustav Bauer

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Wolfgang Bauer

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Karl Preuß

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Otto Wochner

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Afred Plautsch

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Willy Trefftlich

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Staudemann

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Erst „Müller-Brot“

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Café Burghof

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Tabak-Ecke

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Naturheil-Inst. H. Kuntz

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Albert Glaeser

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### II. Fleisch- u. Wurstwaren

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Otto Nilius

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Im Hotel „Weltkugel“ am Bahnhof

ist man am besten!

### „Lindenhof“

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### M. Schellenberger

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### E. Weidlich

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Immergut und am billigsten

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Immergut und am billigsten

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Möbel-Schaible

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Dein Fleisch von A. Kopf

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

# SCHUHWAREN

# Friedrich Oehlschläger

Leipziger Str. 3

### Kreb & Co., Bettfedern-Reinigung

Plännerhöhe 4

### Al. Gabner

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Kampf gegen die Kirche ist Kampf für den Sozialismus!

Werdet Mitglied des Verb. Prof. Freidenker

### Molkerei Niemberg

empfehlen ihre Produkte in bester Qualität

### Schuh-ZADEK Nachl.,

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Gustav Polzin

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Josef Ganter / Auto-Werkstätten

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### „Engelhardt-Biere“ überall

### Woholaden u. Süßwaren

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Staudemann

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Erst „Müller-Brot“

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Café Burghof

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Tabak-Ecke

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Naturheil-Inst. H. Kuntz

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Albert Glaeser

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### II. Fleisch- u. Wurstwaren

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Otto Nilius

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Wolkerel Trotha

Reisebüro 10  
Reisebüro 10

### Genossenschaftler!

Reisebüro 10  
Reisebüro 10





### Und in der Provinz?

Unsere Werbearbeit für Partei und Presse steht unter der Kontrolle der Waffens.

Ueber den Stand der Arbeit, die Erfolge und Mißstände in der Ortsgruppe Halle haben wir fortlaufend berichtet. Vor der breitesten Arbeiter-Verteilung stellen wir fest, welcher Stadtteil für die höchste Arbeit mit dem Krebs ausgezeichnet wurde. Heute sind wir in der Lage, das neue Abonnement gewonnen hat und so beabsichtigt die Arbeit, den Krebs loszuwerden.

Wie aber sieht es in der Provinz? Am Donnerstag findet eine Kontrollführung für den ganzen Bezirk statt. Wir werden über ihre Resultate genau so berichten wie über die Arbeit in Halle berichten.

Gemeinlich, teils sofort die Erfolge und Ergebnisse mit, die ihr in den Provinzorten und Städten in bisher gemacht habt und welche Pläne für die Zukunft bestehen.

### Reichsbundgrößen Jierath und Lüttger rüchten

Erfolgreiche Versammlung des JB in Jena

Der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Ortsgruppe Jena, hatte in Jena zu einer öffentlichen Versammlung der Kriegs- und Arbeitsopfer mit dem Thema: „Die Vererbung der Kriegs- und Arbeitsopfer in Deutschland und Ausland“ aufgerufen. An dieser Versammlung sprachen der Genosse W. aus Straßburg, welcher sich durch eine lechsamdenhafte Reise durch die Sonnen- und in der Sozialpolitik orientiert hat. Dieser Genosse hat die Bekanntschaft in Deutschland und zeigte an Hand von Beispielen, wie charakteristisch die Notverordnungen sich gegen die Kriegs- und Arbeitsopfer auswirken. Besonders dramatisch ist die Führer des Reichsbundes (Rohmann), die alles mit aufgebracht haben, und trotzdem sie ihren Lehren radikale Erfolge bringen, damit sie ihre Mitglieder nicht davor warnen. Zwei von diesen Vorkommnissen aus Jena, der 31. und der 32. August, hatten sich den Krieg angenommen und sind in der Versammlung erschienen, was aber geglaubt hat, das sie dort diskutieren wollten, der war im Irrtum. Gleich im Anfang verliert sich so prozogen, um die Versammlung zu zwingen, aber durch den energischen Widerstand des Versammlungsausschusses und der Teilnehmer der Versammlung wurde diese Sache vereitelt. Ausdrücklich schiederte der Referent an Hand von statistischen Material die Vererbung der Kriegs- und Arbeitsopfer in der Komposition.

Dort gibt es keine Barbasiten am Volkspöbel, keine Vertrauensmänner, dort fohlet der Kranke seine 50 Pfennig.

Dort braucht der Anwalt kein Gutachten welches 20-30 Mark kostet. Dort gibt es keine Rentenqualifikation. Dort gibt es keine Rentenversicherung. Das in Deutschland ein Sozialdemokrat (Herr Brühl) eingekauft hat. Im proletarischen Staat gibt es eine Kommission, die aus Arbeitern besteht und die legen die Rente fest, welche zu zahlen ist. Im Ausland werden die Anwaltschaft in drei Stellen eingeteilt. Im Reichsbetriebe, Mittelbetriebe und Schmalbetriebe. Weiter hat die Komposition große Betriebe eingeteilt, und hat dadurch den Anwaltschaft ermöglicht, sich an den gemaltigen kapitalistischen Aufbau mit zu beteiligen. Der Bericht beträgt 125 bis 175 Rubel. Hier gibt es keinen Unterschied zwischen den Anwaltschaften und den Hintersichtlichen, sondern alle fühlen sich gleich und bilden ein großes Ganzes. Alle arbeiten freudig mit und zeigen bei ihrer Tätigkeit einen regen Eifer. Aber alles das war nur möglich, weil die russischen Proletariat endlich und unter gemaltiger Führung ihrer ganzen Kräfte die Revolution konsequent durchgeführt haben.

Bei den darauffolgenden Ansprache melde sich Herr Tüllinger, der immer erklärt, „wenn der Staat kein Geld hat, kommt er teins bedürfen.“ Dieser Herr verurteilt durch jämmerliche Argumente unterm Genossen W. zu unterliegen, er hätte in Wohnungen über die Renten für die Anwaltschaft in der Komposition andere Argumente zu stellen. Im Ausland wird, könnte auch dazu nichts sagen, aber anerkennt man muß in Ausland den gemaltigen Zustand. Nachdem sich noch mehrere Anwaltschaft im Sinne des Referenten ausgesprochen hatten, beendete der Referent das Schlusswort. Und hebe da, die Herren „Strategen vom Klassenkampf!“

### Herr Tüllinger und Herr Jierath verliehen studierlich den Saal.

Die Anwesenden quittierten diese große Freiheit mit einem hübschen Gelächter. Gleichzeitig vollzogen einige Reichsbundmitglieder ihren Ueberricht und einige ihren Weineintritt in den Internationalen Bund.

Reichsbundmitglieder durch auch eine Führer an! Seht ihnen den Ausdruck über die Mitglieder des Internationalen Bundes, der schuldlos eine Interaktion vertritt. Kommt in unsere Beratungsstunden, die jeden Donnerstag von 6-7 Uhr in Jena („Löhnen“) stattfinden.

### Hilfter, bedienen Sie sich!

„Die Führerhaft der NSDAP ist verurteilt...“

„Hilfter bekommt für seine Rekrute 1000 Mark und verprügelt sie bald in Schlemmerkneipen...“

„Hilfter hat nicht einmal, sondern hundertmal das Programm der NSDAP verurteilt...“

„Hilfter hat einen Hamburger Schupo durch Verat der nationalen Befreiung in den Tod getrieben...“

„Der Leipziger Reichsbundgenosse, in dem Hilfter als Zeuge trat, war ein einziger Verat an dem Programm der Nazis...“

„Hilfter ist ein verlaunter Hochscholende, der mit nationaler Befreiung nichts zu tun hat...“

„Der Herrling Goebbels hat nie ein Kriegs teilgenommen, sondern nur als Clappenhengst gewirkt...“

„Wer mag wohl diese Ansprüche getan haben? Na, es war kein Arbeiter, als der Baron von Frankenberg und Prof. Hilfter, der nach einer langjährigen Tätigkeit in der NSDAP eine Zeitung in Malsberg-Veranstaltungen gepöbeln hat und nun wieder kein nationalsozialistischer Feind hat. Wie wäre es, wenn der „Anwalt“ diese Forderungen in ebenso großer Aufmerksamkeit veröffentlichen würde, wie das mit der Werbung über den Weineintritt von Herrn von Frankenberg in die NSDAP gegeben war?“

# Internationale Arbeiterhilfe mobilisiert

Am 19. September große Chino-Kundgebung in Halle, am 20. September Bezirkskonferenz

Losung: Von der Massenpropaganda zur Massentätigkeit

Von der IAH wird uns geschrieben:

Die Wirtschaftskrise und ihre Folgeerscheinungen, die beispiellose Ernährungslosigkeit in allen Ländern, das ziellose Kampftätigkeit der Arbeiter niedergebend, die Verluste der Kapitalisten, alle Sollen der Wirtschaftskrise auf die Arbeiter abzumalen, sind auf den Vorstand der Arbeiter in allen kapitalistischen Ländern gesunken. Die deutsche und internationale Arbeiterklasse steht vor der schweren Entscheidung, die seit Kriegsende die Arbeiterklasse zu treffen gehabt hat.

Die Brüning-Regierung, die nur noch mit Artikel 48 regiert,

meidet neue Notverordnungen an. Die Selbstverwaltung der Gemeinden ist aufgehoben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die von der Brüning-Regierung und vom Braun-Gewerting durchgeführte Diktatur kein Mittel ist, um die Wirtschaft aufzubleben, die Fabriken in Betrieb zu setzen und den Warenmangel zu vergrößern.

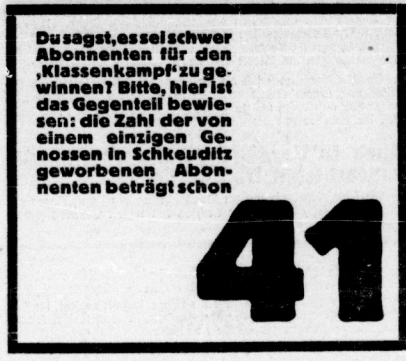
Hunderttausende unserer besten Kämpfer sind wegen ihrer politischen Tätigkeit gemagt und liegen auf der Straße. Duzende von Strafen werden mit Hilfe der reformistischen Gewerkschaftsführer abgemagt.

Die erste Aufgabe, die vor der deutschen Arbeiterklasse steht, darf nicht untergehen werden, und in diesem Zusammenhang bekommt die 8. Bezirkskonferenz der Internationalen Arbeiterhilfe für den Bezirk Halle-Merfeld, die am 19. und 20. September nach Halle einberufen ist, eine ungeheure Bedeutung, und es ist eine Aufgabe des gesamten revolutionären Proletariats, zu dieser wichtigen Lage in allen Organisationen und Betrieben Stellung zu nehmen und Delegierte für diese Konferenz zu wählen. Die provisorische Tagesordnung ist wie folgt festgelegt: Sonnabend, den 19. September: Eröffnung der Konferenz; 20. Uhr Beginn einer öffentlichen Kundgebung im „Volkspöbel“ großer Saal. — Sonntag, den 20. September, 8.30 Uhr: Beginn der Tagung.

Die Wahl der Delegationen der Ortsgruppen richtet sich nach den abgedruckten Beiträgen für Monat Juli und August. Alle Ortsgruppen werden deshalb erneut erfüllt, sofort alle referierenden Beiträge einschließlich August abzuschicken. Unter den Delegierten müssen mindestens ein Drittel Frauen und darüber hinaus ein bestimmter Prozentzweck jugendlicher unter 21 Jahre sein.

Die Bezirksgruppen, Jugendgruppen und Pensionärabteilungen müssen alle Delegierten vollständig. Nähere Anweisungen an die Organisationen durch Mundführer.

Diese Bezirkskonferenz soll stehen im Zeichen „Von der Massenpropaganda zur Massentätigkeit“ und im Zeichen des revolutionären Wettbewerbs mit dem Bezirk Saale. In Anbetracht der ungeheuren Bedeutung der IAH in den kommenden Wirtschaftskampfen soll ein jeder die ungeheure Wichtigkeit der IAH erkennen und durch Feiertag die Organisation stärken.



## Franken hekt gegen Sowjet-Rußland

Seine Sympathieverheuerungen sind Demagogie und Heuchelei

Der „Volkspöbel“ berichtet über eine Sitzung des Jenner ADGB-Kartells, in der der „linke“ Sozialist Frank über seine Stellung zu Sowjet-Rußland referierte. Aus dem Bericht wollen wir folgende Stellen anführen, die eindeutig die Stellung von Franken aufzeigen:

„Es sei wohl kaum ein Zweifel, daß der Fünfjahrplan in gewissen Teilen erfüllt werde. Freilich, wenn das Wohnungsprogramm gleich zeitlich erledigt würde, kämen auf den Kopf erst 100 Millionen Quadratmeter Wohnfläche (je in Westen 4 Quadratkilometer, im Donetsgebiet 1,50 bis 2 Quadratkilometer). Der russische Arbeiter müsse auf alles zugucken der Auswahl verzichten, das russische Dumping mehr nur auf Kosten der Arbeiter durchzuführen, und es sei merkwürdig annehmen, daß das russische Vorkriegsprodukt gewissermaßen noch recht gefährlich werden könne. Da deutsche Kommunisten haben nur ein Sonderbedürfnis auf ihre Forderungen geschrieben. Das müsse man als politische Utopie bezeichnen.“

„Ein Zusammenbruch Sowjet-Rußlands würde für die Weltproletariat die allergrößten Gefahren bringen, einen Triumph der Faschisten. Will derselben Verdrängung, mit der wir jetzt (sich) mit dem Sowjet-Rußland“, verlangen wir auch, daß die Russen sich nicht in unsere Angelegenheiten mischen!“

Damit ist alles gesagt. Franken will kein Sowjet-Deutschland, weil er den Sozialismus nicht will, weil er mit dem CPD Parteivorstand und mit den ADGB-Bürokraten den Rest am franks Kapitalismus spielen will — weil es ihm persönlich dabei nicht gerade schlecht geht.

Was ist ein Sowjet-Deutschland eine Utopie? Was soll denn werden, wenn das kapitalistische System noch eine Zeitlang aufrecht erhalten bleibt? Sollen die Arbeiter mit ihren Kindern einfach zurückerleben, ohne zu verstehen, ein neues Wirtschaftsplan an die Stelle des abgeben zu sollen? Das alles will Franken. Er sieht in dem genutzten System, daß der Fünfjahrplan mit Erfolg durchgeführt wird. Nun, und in dem technisch hochentwickeltes Deutschland, mit seiner hochqualifizierten und in Klassenkämpfen geübten Arbeiterkraft soll es nicht möglich sein, die sozialistische Wirtschaft aufzubauen?

fach die russischen Regierungen und Arbeitnehmern einführen konnte? Will denn das jemand? Nein! Das deutsche Proletariat wird sich auf eigene Erfahrungen stützen, wird bei der Durchführung der Aufgabe die konkreteren Verhältnisse, wie sie einmal in Deutschland gegeben sind, berücksichtigen, wird aber auch die Erfahrungen der sozialistischen Klassenregierungen gebührend ausnutzen.

Wenn Franken heuchlerisch fordert, daß man die Komposition verteilten solle, in gleichem Ausmaß aber dieselbe Komposition vorlemben und die Volkswirtschaft als Nichtmarginale bezeichnet, so ist er nichts anderes als ein ganz gewöhnlicher Konterrevolutionär. In diesem Teilstand ändert noch so radikal findende Worte nicht das geringste.

Hier Sozialismus — dort Kapitalismus. Ein Aufschub gibt es nicht. Je tiefer die Kräfte des Kapitalismus, desto größer die Notwendigkeit für jeden einzelnen, sich zu entscheiden. Franken und seine Futtertrippengemeinschaft haben sich schon längst entschieden: Sie wollen vom Kapitalismus leben. Sie wollen den Kapitalismus bestehen. Doch auch die Arbeiter haben sich entschieden: Sie wollen den Sozialismus mit seinen auch die sozialdemokratischen Arbeiter wollen das. Und deshalb verlassen sie die Franken und Bergpartei und kommen zur Partei Venus.

### Herrn Frieds Ausweg aus der Krise

Ueber dieses Thema veröffentlicht Kurt Sauerland in dem letzten erschienenen ersten Septemberheft (Nr. 14) der bekannten Halbmonatsschrift „Der rote Aufbau“ eine hochinteressante Polemik.

Herr Ferdinand Fried, das Objekt dieser Polemik, gehört zu den eigenartigsten ideologischen Erfindungen der Bourgeoisie. Als Hauptmitarbeiter der von Eugen Diederichs gegründeten Zeitschrift „Die Tat“ vertritt er in Aufzügen, das große Aufsehen erregt und die er, um einiges erweitert, füglich in dem Buch „Das Ende des Kapitalismus“ zum Ausdruck hat, eine Theorie, die in vielerlehter und gerade darum besonders gefährlicher Weise dem internationalen Faschismus Sanftmütigkeit leitet. Versteht ihr seine Fülleitung für den Faschismus insofern, als Fried mit einer Schärfe, die bei bürgerlichen Schriftstellern selten anzutreffen ist, unabhängig die Katastrophe des Kapitalismus beweist, indem er auf Grund seiner praktischen Erfahrungen in vielen Dingen, die hinter den Kulissen der „Wirtschaftsführer“ geschehen, den ebenso fortgeschrittenen Faschismus und Proletariat, sondern er bleibt bei einer Art der Oberflächenerörterungen (wie der Krise des Kapitalismus, der Krise des Mittelums) stehen, um die Klassengegenüberstellung völlig ignorieren zu können. Der bewußten Oberflächlichkeit solcher Methoden legt Kurt Sauerland die Tiefe der marxistischen Sozialkritik entgegen.

Dies wertvolle Heft des „Roten Aufbau“, das diesen Aufsatz Kurt Sauerlands enthält, ist zum Preise von nur 30 Pfennig in allen Buchhandlungen, Buchst., Kleinvertrieben und bei allen Postämtern erhältlich, oder gegen Einzahlung von 30 Pfennig in Berlin direkt durch den Verlag „Der Rote Aufbau“, Berlin W 8, Liebigstraße 48 III.

Verantwortliche: Kurt Sauerland, Halle, für Politik, Referate und Berichte: Fritz Fischer, Halle, für Wirtschaft, Referate, Aufsätze, etc.: Kurt Sauerland, Halle. Druck: Verlag „Der Rote Aufbau“, Halle.

Volkskämmerer-Innere

Mit dieser Woche wird die Werbung für Kalender-Innere abgeschlossen. Alle Innere müssen am Samstag, den 12. September, abgeliefert werden.

Bl-Sekretariat

